Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Beilagen: „Katholische Kirchenzeitung", „Heimatvolk und Heimatflur", „Die Frau und ihr Heim", „Unterhaltung und Wissen", „Ernährung und Landwirtschaft", „Sport-Rundschau" und die illustrierte Beilage „Heimat und Welt". — Eig. Radiodienst. Der Bezugspreis beträgt halbmonatlich — einschließlich Beilagen — 1,05 Reichsmark.

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis: — Zahlung bei Aufgabe — für die 27 Millimeter breite Colonelzeile 25 Pfennig, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 30 Pfg. — Reklamezeile 1,50 M. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Fernspr. Geschäftsstelle Nr. 2553, Redaktion Nr. 2053. Zweigstelle Grevenbroich Nr. 286. Geschäftsstelle: Neuß, Niederstr. 46. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41 800.

Nr. 13 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Neuß, Mittwoch, 16. Januar 1929 (Marzellus) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 56. Jahrgang

Die Umgemeindungsvorlage des Innenministers.

Ablehnung des Rheinischen Zentrums.

Köln, 15. Jan. Der Vorstand der Rheinischen Zentrumspartei hat sich heute in eingehender Beratung mit den Um- und Eingemeindungsvorschlägen des Herrn Preußischen Ministers des Innern befaßt und ist einstimmig zu folgender Entschließung gekommen:

„Die Zentrumspartei ist von jeher für den Schutz der Selbstverwaltung auch der kleinen Gemeiaden und Städte eingetreten. Die Vorschläge des Herrn Ministers des Innern tragen diesem Grundsatz in keiner Weise Rechnung, weil ohne offenbare und nachgewiesene zwingende Notwendigkeit in einer ganzen Reihe von Fällen Gemeinden gegen ihren Willen ihre Selbständigkeit oder wesentliche Teile ihres Gebietes genommen werden sollen.

Der Vorstand der Rheinischen Zentrumspartei lehnt ein solches Vorgehen grundsätzlich ab. Es kommt hinzu, daß die wirtschaftliche Entwicklung des ganzen Gebiets sich überhaupt noch nicht übersehen läßt und daß daher zu einer ganzen Reihe von Problemen überhaupt noch nicht Stellung genommen werden kann.

Aus diesen Gründen steht der Vorstand der Rheinischen Zentrumspartei den Vorschlägen des Herrn Ministers des Innern in wesentlichen Teilen ablehnend gegenüber."

„Wenn Sie noch ein Wort sagen, dann fliegen Sie einfach auf".

Bürgermeister und Stadtbaurat Borgloh (Wattenscheid) schreibt der K. V. folgende Zeilen:

„Sie bringen einen Bericht über die Kundgebung der Mittelstädte in Oberhausen (siehe gestrige Nummer). Unterfertigter, der als Vertreter der Stadt Wattenscheid gesprochen hat, ist offenbar mißverstanden worden. Die von mir wiedergegebenen Worte des Ministers lauteten: „Wenn Sie noch ein Wort sagen, dann fliegen Sie einfach auf." (In dem Tagungsbericht hieß es infolge eines aus dem Gleichklang der Worte leicht begreiflichen Hörfehlers: Wenn Sie noch ein Wort sagen, dann fliegen Sie einfach hinaus!) Mit dem Worte „Sie" ist selbstverständlich die Stadt gemeint. Auch habe ich nicht davon gesprochen, daß die Worte des Ministers in der gemeinsamen Besprechung (man könnte meinen in der nachfolgenden Besprechung, die im Parkhaus in Bochum stattfand; in dieser ist der Oberbürgermeister von Wattenscheid zu Wort gekommen) gefallen seien, sondern während der Rundfahrt."

Die K. V. schreibt dazu: Ob die Aeußerung bei der gemeinsamen Besprechung oder bei der Rundfahrt gefallen ist, ist ganz Nebensache. Wesentlich ist die hier von dem beteiligt gewesenen Ohrenzeugen gegebene Bestätigung, daß sie überhaupt von dem Minister getan wurde. Während man aus der von uns berichteten Aeußerung eine aus dem leidenschaftlichen Eintreten des Ministers für seine gefährdete Vorlage geborene, persönlich gegen den Vertreter der Stadt Wattenscheid gerichtete, aus dem von den Genossen des Ministers verhöhnten alten Obrigkeitsstaate stammende Bemerkung hätte vermuten können, beweist die vorstehende Erklärung, daß sie sachlich gemeint war und als eine scharfe Drohung gegen die Stadt Wattenscheid aufzufassen ist. Das diktatorische Umspringen des Herrn Ministers Grzesinski mit solchen Kommunalvertretern, die nicht eine Großstadt im Rücken haben, hat damit eine erneute drastische Bestätigung gefunden.

Die Mittelstädte und die Eingemeindung.

Oberhausen, 15. Jan. Hier fanden sich auf Veranlassung eines Arbeitsausschusses die Vertreter der Mittelstädte des rheinisch-westfälischen Industriegebietes von Dortmund bis Viersen und von Lennep bis Gladbeck zusammen, um noch einmal zu den Fragen der Ein- und Umgemeindung Stellung zu nehmen. U. a. wies der Vertreter des Reichsstädtebundes Berlin darauf hin, daß sich in anderen Großstädten die Eingemeindung so wenig bewährt habe, daß man wieder an eine Dezentralisierung herangehe. Man nehme den Mittelstädten die Entwicklungsmöglichkeit, wenn man sie von ihrem Vorgelände abschneide und dieses den Großstädten zuweise. Den zuständigen Behörden wird ein Bericht über die Versammlung zugestellt werden.

Warum Amerika den Vorsitz haben soll.

Sein Einfluß.

Paris, 16. Jan. (Eig. Radiodienst.) Der Außenpolitiker des „Journal" schreibt: Der Vorsitz im Reparationssachverständigenausschuß kann von keinem der beteiligten Länder übernommen werden, da diese alle ihre Diskussionsfreiheit behalten müssen. Der Vorsitzende hat die Rolle des Schiedsrichters zu spielen und braucht deshalb Unabhängigkeit und Nachdruck. Lediglich die Amerikaner besitzen diese beiden Vorteile sowie die Ueberlegenheit, daß man ihre Hilfe nachsuchen müßte, um einen wesentlichen Punkt des Versailler Vertrages zu regeln.

Heuschreckenplage in Palästina.

Amman, 16. Jan. (Eig. Radiodienst.) Die Heuschreckenplage in Palästina nimmt einen sehr bedrohlichen Umfang an. Die Heuschreckenschwärme haben Maan und Kerak erreicht. Am meisten in Mitleidenschaft gezogen ist Akaba, wo jede Spur von Grün verschwunden ist.

Honduras am Vorabend einer Revolution?

Newyork, 16. Jan. (Eig. Radiodienst.) Nach Berichten amerikanischer Reisender steht in Honduras eine Revolution bevor. Amerikaner und andere Ausländer verlassen das Land aus Besorgnis vor einem Bürgerkrieg. Beim Staatsdepartement liegt keine Bestätigung vor. Doch sieht man es für bedeutungsvoll an, daß sich der amerikanische Kreuzer „Denver" gegenwärtig auf der Höhe der Küste von Honduras befindet.

Der Diktator in Südslawien.

Schiwkowitschs eiserner Besen.

Belgrad, 14. Jan. Ministerpräsident Schikowitsch hat an die Obergespane folgenden Runderlaß gerichtet:

„Parteipolitische Einflüsse haben zur Einstellung von Beamten ohne die notwendige Vorbildung und ohne moralische Eignung geführt. Sie müssen durch anständige, fleißige Beamte ersetzt werden, die die Arbeiten rasch zu verrichten und den Interessen des Staates und des Volkes zu entsprechen verstehen. Ich mache Sie für die Tätigkeit der Ihnen unterstellten Behörden und Beamten verantwortlich. Unterbreiten Sie mir Vorschläge für jene Beamten, die aus dem Dienst entfernt werden müssen, sei es aus Mangel an genügender Vorbildung, wegen Untätigkeit oder aus anderen Gründen."

Der Thronwechsel in Afghanistan.

Englische Arbeit.

Paris, 15. Jan. Zu dem Thronverzicht des Königs Amanullah zugunsten seines ältesten Bruders schreibt Pertinax im „Echo de Paris", daß an dem Sturze England unbedingt mitgewirkt habe. Amanullah sei ausgesprochen englandfeindlich gewesen. Er habe sogar gewisse Beziehungen zu den Mohammedanern in Indien unterhalten.

Sein Bruder dagegen, der ihm jetzt in der Regierung folgt, gelte als sehr englandfreundlich.

Der „Matin" berichtet, daß Amanullah beabsichtigt, den Rest seines Lebens in Frankreich zu verbringen.

Kabul von den Rebellen belagert.

Vor dem Sturm?

Neu Delhi, 15. Jan. Die Truppen Aman Ullahs wurden am Sonntag von den Rebellen hart bedrängt und gezwungen, das Tal von Tohedaman zu räumen. Im Laufe der Nacht drang der Befehlshaber der Rebellen, Baschasakae, in das Tal von Kabul ein und umzingelte die ungefähr 5 Kilometer westlich von Kabul gelegene wichtige Ortschaft Dehkopek. Diese, in der sich das Hauptquartier der Truppen des Königs, eine starke Besatzung und einige Geschütze befanden, wurde von den Aufständischen genommen. Sie setzten gestern ihren Vormarsch auf Kabul fort und besetzten nach vorhergehender Beschießung die die Hauptstadt beherrschenden Hügel. Nunmehr faßte Aman Ullah den Entschluß, abzudanken und sein Bruder wurde in der üblichen feierlichen Weise zum König gekrönt.

Nach den letzten Meldungen hat nach einer Kampfpause der Sturm auf die Außenteile Kabuls begonnen.

Neuer Rohrbruch in Duisburg.

Duisburg, 16. Jan. (Privatmeldung.) Gestern abend gegen 7.40 Uhr nahmen Bewohner der Lotharstraße 44 einen leichten Gasgeruch wahr, der sich im Laufe der späteren Abendstunden verstärkte. Gegen 11 Uhr waren bereits die Arbeiter des städtischen Gas- und Wasserwerks sowie der Ferngasgesellschaft damit beschäftigt, die Gasrohre vor dem Hause Nr. 44 bloßzulegen. Man gewahrte in der dort liegenden Ferngasleitung eine Bruchstelle, der das Gas entströmte. Die Bewohner des Hauses Nr. 44 sowie der benachbarten Häuser verließen zu ihrer eigenen Sicherheit ihre Wohnungen und wurden in verschiedenen Hotels der Stadt untergebracht. Glücklicherweise sind keine Vergiftungserscheinungen bis auf zwei ganz leichte Fälle bei einer alten Dame und einem Kinde zu verzeichnen.

Die einzelne Nummer umfaßt 12 Seiten.

Große Polizeirazzia in Berlin.

Mehrere Tausend Polizisten.

Berlin, 16. Jan. (Privatmeldung.) In der Nacht zum Mittwoch veranstaltete die Berliner Polizei in der Umgegend des Schlesischen Bahnhofes eine umfangreiche Razzia. Der Block des Schlesischen Bahnhofs, Koppenstraße, Kleine Markusstraße, Breslauer- und ein Teil der Andreasstraße wurden von einem Aufgebot von mehreren Tausend Schutzpolizisten abgeriegelt. Gleichzeitig nahmen mehrere Hundert Kriminalbeamte zum Teil mit Suchhunden Feststellungen in den einzelnen Lokalen vor. Sämtliche Gastwirtschaften in der Umgegend des Schlesischen Bahnhofs wurden ausgehoben, alle Personen, die sich nicht ausweisen konnten, zum Polizeipräsidium gebracht. Auch die Wartesäle des Schlesischen Bahnhofes und die Eingänge zum Bahnhof wurden von Postenketten bewacht, die sich von den Ankommenden und Abfahrenden die Ausweise vorlegen ließen.

Die Säuberung der Lokale ging ohne Schwierigkeiten vor sich. Widerstand wurde nahezu nirgends geleistet. In zahlreichen Lokalen mußten sämtliche Gäste den Weg zum Polizeipräsidium antreten, da sie die notwendigen Papiere nicht mit sich führten. Soweit sich bis jetzt feststellen läßt, befinden sich unter den Eingelieferten eine Reihe zum Teil lange und steckbrieflich gesuchter Personen. Die Vereine, die schnell Kenntnis von der Aktion erlangt hatten, konnten also doch nicht schnell genug warnen. Den vollen Erfolg der Razzia wird man erst im Laufe des heutigen Vormittags übersehen können.

Reichsminister Severing über die Auslegung seines Schiedsspruches.

Dortmund, 15. Jan. Der Innenminister Severing hat auf von den drei Metallarbeiterverbänden gestellten Anfragen über die Auslegung des Schiedsspruchs eine Erläuterung gegeben, in der es heißt:

1. Nach dem Wortlaut des Schiedsspruches regelt sich die Entlohnung für die Zeit von der Wiederaufnahme der Arbeit bis zum 31. Dezember 1928 nach dem für verbindlich erklärten Schiedsspruch vom 27. Oktober 1928. Die festgesetzte Frist gilt für alle Arbeiter, ob sie ausgesperrt waren oder nicht ausgesperrt waren oder während der Aussperrung Notstandsarbeiten verrichteten. Anders ist die Frage zu beantworten, wenn man nicht von der Aufgabe des Schiedsrichters ausgeht, sondern sie vom Standpunkt der Produktion stellt. Dann würde anerkannt werden müssen, daß insbesondere die Notstandsarbeiter in der Kampfzeit auch allgemeinheitsnützliche Dienste geleistet haben. Würden die Arbeitgeber im Hinblick auf diese Dienste den Arbeitern, die nicht ausgesperrt waren, die Zulagen schon vom 1. November 1928 an zubilligen, so wären Bedenken dagegen nicht zu erheben. Eine rechtliche Verpflichtung aus dem Schiedsspruch besteht nicht. Die Zulagen regeln sich nach den Staffeln der Tabellen, gleichgültig ob es sich dabei um die Facharbeiter, die gelernten Arbeiter oder Hilfsarbeiter handelt.

2. Die werklichen und örtlichen tariflichen Zulagen werden, wie aus dem Wortlaut des Schiedsspruches klar hervorgeht, durch die neue Lohnregelung nicht berührt, können also weder beseitigt noch angerechnet werden.

3. Der Satz: Ein bestimmter Mindestverdienst wird dabei nicht gewährleistet werden, ist nach dem Schiedsspruch nicht beseitigt. Streitigkeiten über seine Bedeutung und Wirkung können u. E. nur entstehen, wenn die Voraussetzungen des Vordersatzes (Durchschnittsarbeiter, gesteigerte Arbeitsleistung, normale Betriebsverhältnisse) einzeln oder insgesamt nicht gegeben sind. In diesen Fällen ist durch die betrieblichen Vereinbarungen der Mangel abzustellen.

4. Die wöchentliche Arbeitszeit von 52 Stunden stellt in der Tat den Normalzustand dar. Das wirtschaftliche Erfordernis zur Leistung einer weitern Mehrarbeit bis zu zwei Stunden ist gegeben, wenn die vorhandenen Betriebseinrichtungen nicht genügen, eine geregelte Arbeitsweise in anderen Betriebsabteilungen zu ermöglichen oder die vorliegenden Aufträge termingemäß zu erledigen. Bei Betriebseinschränkungen ist in den davon betroffenen Betrieben das wirtschaftliche Erfordernis zur Mehrarbeit nicht gegeben Dasselbe gilt sinngemäß auch für die Wassergasschweißereien.

5. Durch den Schiedsspruch wurden ausdrücklich nur die Beizanlagen der Blechwerke der Firma Krupp A.-G. zur Herabsetzung der Arbeitszeit verpflichtet. Eine rechtliche Verpflichtung der gleichen Art liegt für die Beizanlagen anderer Werke des Tarifgebietes darum nicht vor. Die Arbeitszeitverkürzung für Sandstrahlbläsereien gilt nach dem Wortlaut und Sinn des Schiedsspruchs für alle Werke mit Sandstrahlbläserei.

6. Es kommt die ganze Abteilung des Ofenbetriebes in Frage.

7. Hier möchte ich empfehlen, im Benehmen der Vertragsparteien mit dem Regierungspräsidenten in Arnsberg und Düsseldorf eine Regelung herbeizuführen, die den gesetzlichen und den Bestimmungen des Schiedsspruches entspricht.

Die Lücke im Kellogg-Pakt.

Vorbehalt Frankreichs: Der Anschlußfall. — Vorbehalt der Vereinigten Staaten: Hegemonie in Amerika.

Französischer Vorstoß gegen Amerika.

Ein Krieg zur Hinderung des Anschlusses erlaubt?

Paris, 15. Jan. Im Senat begründete heute Lemory (Radikal) seine Interpellation über die französische Außenpolitik. Der Redner richtete scharfe Angriffe gegen Amerika. Es sei eine Täuschung, zu glauben, der Kellogg-Pakt verstärke den Völkerbundsvertrag. Dieser sehe ausdrücklich das Recht und sogar die Pflicht, unter Umständen Krieg zu führen vor. Die Werbearbeit für den Anschluß Oesterreichs an Deutschland habe sich verstärkt. Die Vollziehung des Anschlusses rechtfertige doch keinesfalls die Eröffnung eines Krieges?

Redner kritisiert stark die besondere Stellung, die sich Amerika vorbehalten hätte, in dem es bei Unterzeichnung des Kellogg-Paktes die Monroe-Doktrin beibehalten habe, die es zu allen Zwecken bis zur Annektion benutze. Im Streitfall zwischen Bolivien und Paraguei habe der Völkerbund keine besonders glückliche Rolle gespielt. Redner fragt, ob das französisch-englische Flottenkompromiß wirklich mit dem Kellogg-Pakt im Einverständnis stehe. Coolidges letzte Rede habe stark nach Drohungen geschmeckt. Der Bau von 14 amerikanischen Kreuzern sei die Antwort auf das Flottenabkommen gewesen. Wolle sich Europa die Vorherrschaft Amerikas gefallen lassen? Die Rede wurde mit großem Beifall begrüßt.

Briand antwortete, die Verwirrung wegen des französisch-britischen Flottenabkommens habe sich inzwischen in Wohlgefallen aufgelöst. Es sei schon etwas Großes, daß sich jährlich 52 Nationen Europas zu gemeinsamem Handeln zusammenfinden. Von einem Hotelzimmer aus sei es ihm gelungen zwei streikende Nationen zu einem Schiedsverfahren zu veranlassen. Der Kellogg-Pakt konkurriere weder mit dem Völkerbund noch mit der Monroe-Doktrin. Zusammenarbeit der Kontinente wünsche die Regierung von ganzem Herzen.

Lemory stellte nochmals die Frage, ob im Falle des österreichischen Anschlusses die Unterzeichner nicht mehr das Recht hätten in einer „gerechten Sache" zum Kriege zu schreiten, wie es im Artikel 8 des Völkerbundspaktes vorgesehen sei?

Briand antwortete, der Kelloggsche Pakt beschränkt in keiner Weise Rechte, die sich aus einem Kontrakt ergeben.

Daraufhin wurde die von der Regierung gutgeheißene Tagesordnung angenommen.

Frankreichs Flottenbau.

Paris, 15. Jan. Die Kammer hat heute gegen die Sozialisten und Kommunisten einen Gesetzentwurf angenommen, der die Durchführung des zweiten Teiles des Flottenbauprogramms vom Juli 1928 bis zum Juni 1929 vorsieht. Es handelt sich um Bau eines Kreuzers, von sechs Torpedobooten, sechs Unterseebooten erster Klasse, einem Unterseeboot-Minenleger, zwei Tankschiffen und zwei Autos für weite Fahrt.

Der Sozialist Reynaud bekämpfte die Vorlage vor allem auch deshalb, weil sie Frankreich in Schwierigkeiten mit den Nachbarnationen bringen könnte. Marineminister Leygues nannte die Vorlage bescheiden. Kein Land bringe der Friedenssache größere Opfer wie Frankreich.

Der amerikanische Senat ratifiziert den Kelloggpakt.

Washington, 15. Jan. Der Senat ratifizierte heute den Kelloggvertrag mit der Maßgabe, daß die Monroe-Doktrin unberührt bleibt und Amerika zum Verteidigungskrieg berechtigt ist.

Von den 96 Bundessenatoren hat Senator Blaine (Wisconsin) als einziger gegen die Ratifizierung des Paktes gestimmt.

Warum Blaine dagegen stimmte.

Washington, 16. Jan. (Eig. Radiodienst.) Senator Blaine stimmte als einziger gegen den Kellog-Pakt, weil der Senat kurz zuvor seine Resolution abgelehnt hatte, die feststellen sollte, daß Englands Anspruch auf Betrachtung gewisser Gebiete als britische Interessensphären keinen Vorbehalt darstelle, der die Ratifizierung anerkenne. Blaines Antrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Rücktritt Parker Gilberts?

Paris, 15. Jan. Havas berichtet aus Newyork zu den Gerüchten über den Rücktritt Parker Gilberts:

Nach dem „Newyorker Herald and Tribune" soll Parker Gilbert beabsichtigen, seinen Posten als Generalagent für die Reparationszahlungen niederzulegen, sobald er dem Sachverständigenausschuß sämtliche ihm zur Verfügung stehenden Unterlagen übergeben habe. Das Blatt erklärt, der Rücktritt wurde ein ziemlich ernstes Problem darstellen. Denn Parker Gilbert verdanke seinen Posten Owen Young, der seinerzeit sich das Vorrecht vorbehalten habe, Parker Gilberts Nachfolger zu ernennen.

Sport oder Geschäft?

Blamable Vorfälle. — Wo bleibt das sportliche Empfinden?

Der Unsinn der Sechstagerennen.

Skandalszenen im Achilleion. — Die Schupo räumt die Halle!

Leipzig, 15. Jan. Das Achilleion war in der Nacht zum Dienstag der Schauplatz eines Sportskandals, wie man ihn in der Geschichte des deutschen Radsports kaum jemals erlebt hat. Als die Fahrer in ruhigem Tempo die Bahn umkreisten und wegen den vorhergegangenen Tagen keinerlei Vorstöße unternahmen, stimmte das zahlreiche Publikum ein ungeheures Pfeifkonzert an. Die Fahrer, die sich auch hierdurch nicht aus der Ruhe bringen ließen, hetzten dadurch die Zuschauer auf den Wettfahrausschuß. Die Fahrer wurden in der krassesten Weise beschimpft und schließlich alle möglichen Gegenstände auf die Bahn geworfen. Der Wettfahrausschuß sah sich gezwungen, sich unter polizeilichen Schutz zu stellen und das Ueberfallkommando in den Leipziger Sportpalast zu rufen, nachdem der vom Bund Deutscher Radfahrer eingesetzte Sechstage-Diktator Bauer-Dortmund fluchtartig das Achilleion verlassen hatte. Auf die Fahrer machten all diese Vorgänge keinen Eindruck. Sie provozierten die Zuschauer vielmehr noch weiterhin. Mit großer Mühe wurde die Halle schließlich geräumt. Der Vorsitzende des Vereins Sportplatz Leipzig erklärte offen, daß er zugeben müsse, gegen die verpflichteten Sechstagefahrer machtlos zu sein, die nicht davor zurückgeschreckt seien, den Verein an die Grenze des Ruins gebracht zu haben.

Er stellte den Fahrern sofort folgende Bedingungen: „Reguläre Fahrweise, die Sporthalle kommt für die Sicherheit der Fahrer sonst nicht mehr auf. Die Gage erhalten die Teilnehmer nicht mehr, und wird beim Bund Deutscher Radfahrer sichergestellt. Das Rennen muß weitergeführt werden, da dies für den Veranstalter eine wirtschaftliche und finanzielle Notwendigkeit ist."

Ob diese Bedingungen von den Fahrern bis Dienstag beantwortet sind, bleibt dahingestellt. Die in sportlicher Hinsicht einzig dastehende Maßnahme wäre der sofortige Abbruch des Leipziger Sechstagerennens und die Disqualifikation aller beteiligten Fahrer gerecht.

Man sollte noch tiefer sehen und erkennen, ein welcher kulturwidriger Unsinn diese Geschäftemacherei mit dem Sport ist.

Thüringens Kommunisten gegen Moskau.

Berlin, 15. Jan. (Privatmeldung.) Im Thüringischen Landtag begründete heute der vom kommunistischen Zentralkomitee gleichzeitig mit einer Reihe anderer kommunistischer Funktionäre aus dieser Partei ausgeschlossene Abg. Tittal die Beibehaltung seines Mandats mit einer längeren Erklärung, daß von den acht kommunistischen thüringischen Landtagsmitgliedern sich sechs mit ihm solidarisch erklärt haben und somit in Opposition zum kommunistischen Zentralkomitee stehen. Der dem Zentralkomitee gehorsame Landtagsabgeordnete Zimmermann wird also genötigt sein, fraktionslos zu werden.

Eine Nase für die K. Z.

Die diesmal arbeiterfreundlich tat.

Köln, 15. Jan. Die „Kölnische Zeitung" hatte sich in „liebevoller"-Weise des im Anschluß an den Fall Stegerwald entstandenen Meinungsstreites der Zentrumsarbeiterschaft mit einem Artikel angenommen, der angeblich „aus christlichen Gewerkschaftskreisen" stammte, und diesen in Wahrheit einen Bärendienst tat. Die „Kölnische Volkszeitung" (Nr. 35) schreibt dazu:

Im Interesse der Zentrumspartei und des Verhältnisses der christlichen Arbeiterschaft zur Partei haben wir uns in den führenden Kreisen der Christlichen Gewerkschaften, die zur Partei gehören, über die Stellung zu dem Artikel „Die Krise im Zentrum" in Nr. 25 der Kölnischen Zeitung erkundigt.

Wir haben die Bestätigung unserer Vermutung erfahren, daß sie mit diesem Artikel nicht in Verbindung stehen. Sie erklärten uns, daß sie bei aller Schärfe ihrer Stellungnahme zu den jüngsten Geschehnissen sich für die unreife Art des Artikels in der „Kölnischen Zeitung" nicht verantwortlich fühlen. Zugleich sind sie erstaunt, daß die „Kölnische Zeitung" eine solche Zuschrift als Meinungsausdruck der Christlichen Gewerkschaften ansieht. Auch die „Kölnische Zeitung" sollte wissen, daß die verantwortlichen Persönlichkeiten der Arbeiterschaft innerhalb der Zentrumspartei für den Austrag von Meinungsverschiedenheiten mit der Partei nicht ausgerechnet ihre Spalten benutzen würden.

Aus aller Welt

Raubversuch.

Köln, 15. Jan. Am Sonntag gegen 20,30 Uhr erschienen in einer Tankstelle zwei Männer im Alter von 20—25 Jahren und verlangten von dem allein anwesenden Wächter unter Vorhaltung einer Pistole Geld. Einer der Männer schlug den Wächter mit einem Gummiknüppel auf den Kopf. Nachdem die Räuber das neben der Tankstelle liegende Büro vergebens nach Geld durchsucht hatten, entfernten sie sich unerkannt. Sie trugen dunkle Mäntel und dunkle Hüte.

Tödlicher Unfall im Industriehafen Deutz.

Köln, 15. Jan. Montag um 17,30 Uhr geriet auf der Hafenbahn im Industriehafen Deutz ein Rangierer zwischen zwei Güterwagen und erlitt dabei so erhebliche Brustverletzungen, daß er auf dem Wege zum Hospital verstarb.

85 Bewerber um den Bürgermeisterposten Geldern.

Geldern, 15. Jan. Um den ausgeschriebenen Posten des Bürgermeisters unserer Stadt haben sich 85 Bewerber gemeldet. Der Verfassungsausschuß hat in seiner ersten Sitzung die Bewerbungen auf die Hälfte gesichtet.

Ein Eifersuchtsdrama.

Neumünster, 15. Jan. In Boostedt bei Neumünster erschoß heute mittag Frau Emma Ida von Esmarch ihren Gatten, den Rittmeister a. D. von Esmarch. Als Grund der Tat wird Eifersucht angenommen.

Oldenburger Bauern schlagen einen Steuerbematen.

Oldenburg, 15. Jan. In Südmoslesfehn (Olbenburg) hatte ein Vollziehungsbeamter einen Landwirt aufzusuchen. Als sich im Verlaufe einer Unterhaltung mit Landwirten, die des Weges kamen, herausstellte daß der Beamte vom Finanzamt sei, schlugen die Landwirte ihn nieder und verletzten ihn.

Unglück beim Böllerschießen.

Bergbnir (Kreis Schleiden), 15. Jan. Beim Böllerschießen aus Anlaß einer Verlobungsfestlichkeit zersprang ein Böller und zerriß einem 18jährigen Schmiedegesellen die Brust, während ein in der Nähe stehender junger Mann erhebliche Brandwunden davontrug. Der Schmiedegeselle ist den schweren Verletzungen erlegen.

Selbstmord unter eigenartigen Umständen.

Münstereifel, 15. Jan. In einem hiesigen Gasthofe wohnte seit einigen Tagen ein Fremder, der sich in das Fremdenbuch als ein Dr. Breder, Schriftsteller aus Nassau, eingetragen hatte. Er benahm sich als ein Sonderling und als man am Tage der festgesetzten Abreise nichts von ihm wahrnahm, wurde das von ihm bewohnte Zimmer geöffnet, wo er in einer Blutlache mit einer tödlichen Schußverletzung im Kopfe, den Revolver in der rechten Hand, aufgefunden wurde. Nach den Ausweispapieren handelt es sich um den seit sechs Wochen verheirateten Schwerkriegsbeschädigten Friedrich Breitschneider aus Köslin, der den Krieg als Offizier mitgemacht hat.

Tödlicher Sturz von der Kirchentreppe.

Iserlohn, 15. Jan. Als Fabrikant Zander die Kirchentreppe betrat, kam er durch einen Fehltritt zu Fall, stürzte die Treppe hinunter und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er alsbald starb.

Eingefrorenes Haltesignal.

Paris, 15. Jan. Dem „Temps" wird aus Lille berichtet, daß unweit des Bahnhofs von Chalons-sur-Mer infolge Nichtfunktionierens eines eingefrorenen Haltesignals zwei Güterzüge zusammengestoßen seien. Die Lokomotivführer und die Heizer konnten sich durch Abspringen retten, haben aber ziemlich schwere Verletzungen davongetragen. Einer von ihnen mußte in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Zwölf Waggons sind entgleist.

Tumult in der Hindenburger Stadtratssitzung.

Hindenburg, 15. Jan. Die heutige Stadtverordnetensitzung nahm gleich zu Anfang infolge einer Erwerslosendemonstration einen tumultarischen Verlauf. Die Polizei räumte den Zuhörerraum. Auch der Oberbürgermeister und die Stadtverordneten beteiligten sich an der Säuberungsaktion. Im Sitzungssaal selbst kam es wiederholt zu größeren Tumulten, wobei auch zwischen zwei Stadtverordneten der kommunistischen und der sozialdemokratischen Fraktion eine Schlägerei entstand. Polizeiliche Verstärkungen stellten die Ruhe wieder her. Die Demonstranten hatten verlangt, daß die Maßnahmen für sie bereits zu Beginn der Sitzung behandelt werden sollten, was nicht zugebilligt worden war.

Russischer General ermordet.

Moskau, 15. Jan. (Privatmeldung.) General Jakob Alexandrowitsch Slaschow, während des russischen Bürgerkrieges einer der Führer der weißen Truppen, seit sechs Jahren in hoher Stellung am sowjetrussischen Armeekommissariat, wurde in seiner Wohnung ermordet. Neben der Leiche lag ein Zettel, auf dem der Mörder mitteilt, daß er den Mord aus persönlicher Rache begangen habe.

Doppelselbstmord zweier Londoner Aerzte.

London, 15. Jan. Zwei Brüder, die beide als Spezialärzte praktizierten, wurden heute in ihrer gemeinschaftlichen Wohnung in Harley Street tot aufgefunden. Es liegt offenbar ein Doppelselbstmord vor. Der eine der beiden Brüder hatte sich die Kehle durchschnitten, während der andre sich vergiftet hatte

Die Eisbahn im Stadion

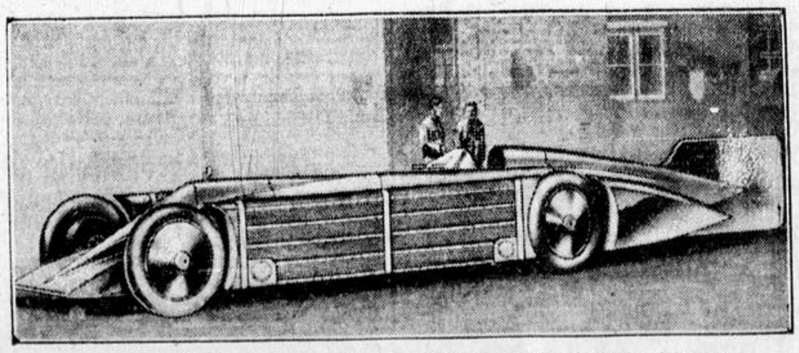
ist, wie uns mitgeteilt wird, wieder in guter Verfassung und wird heute mittag wieder eröffnet. Der Eintrittspreis für Kinder ist auf 20 Pfennig ermäßigt worden.

Wettervorhersage bis Freitag.

(Telegraphische Meldung des Observatoriums Aachen.)

Zeitweise bewölkt mit Niederschlägen in Schauern (Schnee), im übrigen auch vielfach aufheiternd, allgemein Frost. Die tiefsten Temperaturen lagen gestern zwischen 5 und 8 Grad unter Null.

Ein neues Weltrekord-Auto.



„Der goldene Pfeil", das neue Auto des Weltrekordfahrers Major Seagrave

soll den Schnelligkeits-Weltrekord für England wiedergewinnen. Der Bau des 1000 PS-Rennwagens hat 300 000 Mark gekostet. Anfang Februar dürfte der Start erfolgen. Major Seagrave hofft eine Geschwindigkeit von 450 Km. zu erreichen.

Volkswirtschaft - Börse - Handel

15. Januar 1929.

Börsenberichte.

Berliner Wertpapierbörse vom 15. Jan.

Schon am Vormittag konnte man eine etwas freundlichere Tendenz feststellen, und auch an der Börse setzte sich eine etwas festere Haltung durch. Das Geschäft war zwar sehr gering, da aber von außenstehender Seite kein Angebot vorlag, schritt die Spekulation zu Deckungen, sodaß sich meist 1 bis 2%ige Besserungen rein börsentechnisch ergeben mußten. Der unverändert leichte Geldstand befriedigte vor allem, besonders, weil trotz der großen Zahlen sich doch keine Anspannung gezeigt habe. Auch über die Ernennung Morgans zum Reparationssachverständigen sprach man heute noch lebhaft und nahm diese Tatsache mit großer Befriedigung auf. Der im Jahresbericht der Frankfurter Handelskammer veröffentlichte Bericht über die Geschäftslage der J. G. Farbenindustrie und über die günstigen Aussichten für dieses Jahr regte besonders an diesem Markte die Spekulation an. Kunstseidenwerte waren nach den gestrigen Abschlägen kaum verändert.

Der Verlauf war zunächst, obwohl das Geschäft unverändert klein blieb, doch bis zu 2% weiter fester unter Bevorzugung von Conti Kautschuk, Farben und Tietz. Später wurde es aber wieder etwas schwächer, doch blieben die Anfangskurse behauptet.

Industrie-Aktien.

	15. 1.	14. 1.		15. 1.	14. 1.		15. 1.	14. 1.
Adlerw.	61.25	62.25	Hamb. El.	151.0	150.5	Rückforf.	77.625	78.5
Adl. Port.	137.5	138	Hammers	137.625	137.0	Rütgers.	102.0	102.5
Alex-W.	54.0	54	Hann. Eg.	49.125	49.125	Sachsw.	127.0	128.0
AEG.	180.0	180.0	Hansa Ll.	—.—	—.—	Salzd. K.	521.0	517.5
„ V.-A.	94.5	93.5	Hark. Bg.	—.—	—.—	Sarotti	209.25	209.5
„ Lit. B.	92.5	92.25	„ Brück	—.—	—.—	Scheidem.	—.—	—.—
Als. P.-C.	210.5	210.5	Harpener	135.0	134.0	Schering	301.0	304.0
Angl. Gu.fl	—.—	—.—	Heckman	—.—	—.—	Schles. B.	—.—	—.—
Anh. Koh	100.0	100.0	Hilpert	90.0	90.0	Schött H.	59.25	57.0
Asch. Pa.	205.5	205.0	Hirsch K.	142.0	142.0	Schuh. & S.	335.0	336.0
Augsb.-N.	92.0	—.—	Hoesch E.	122.25	122.25	Schuck.	246.25	245.0
Bamag	—.—	—.—	Hoffm. St.	80.0	80.0	Schwel. E.	146.0	146.0
Barop.W.	101.25	96.5	Hohenlo.	73.25	72.125	Sieg.-S.	18.0	18.0
Basalt	60.0	60.25	Hubert B.	131.0	131.75	Siem. Gl.	142.0	143.5
J. Bemb.	442.0	435.25	Humbol.	—.—	—.—	Siem. & H.	409.5	402.0
Bergm. E.	232.5	234.5	Ilse Berg	220.5	226.5	Stett. Ch.	72.25	71.0
Berl. Gub	335.0	338.0	Jülich Z.	71.0	70.0	„ Vulkan	—.—	—.—
„ Karls.	66.0	68.75	Kahla P.	118.25	118.0	Stöhr K.	224.125	229.0
„ M.-Sch.	87.75	87.0	Kali Asch.	287.5	286.0	Stolb. Z.	171.0	172.0
Bing M.	—.—	—.—	Kalk M.	—.—	—.—	Stollw.	163.5	162.0
Böhl. & C.	—.—	—.—	Kammer	—.—	—.—	Thür. G.	161.0	163.75
Bösp. Wa.	63.0	61.75	Karlsr. M.	—.—	—.—	Tietz L.	288.0	283.0
Brem. Be.	68.0	68.125	Keramag.	217.0	215.0	Tuch. Aa.	121.0	121.0
„ Linol.	—.—	—.—	Klauser S.	50.0	50.0	Tüllf. Fld.	89.75	89.5
„ Vulkan	—.—	—.—	Klöckner	106.25	105.25	V. Dt. Nck	186.75	186.5
„ Wollk.	220.625	220.5	Köln-Neu	121.375	121.25	„ Gl. Elb.	500.0	496.0
Buderus	87.0	83.0	„ G. u.k.	89.0	90.0	„ Märk T.	78.75	79.0
Byk-Guld	80.75	80.75	Körting	74.0	73.50	„ Schmir.	272.0	272.75
Chem. He.	125.0	125.5	Kronp. M.	99.0	98.5	„ Sch.Bern.	59.0	60.0
Ch. Was.	132.25	132.75	Lahm G.	178.0	179.0	„ Stahlw.	96.0	95.125
„ I. Gels.	75.0	75.5	Laurah.	66.875	69.0	V. Zyp. W.	—.—	—.—
„ W. Alb.	72.0	70.5	Leop. Gr.	82.5	82.75	„ Ultram.	157.75	155.0
C. Caount	143.625	140.75	Linde's E.	169.0	169.75	„ Wander.	106.0	106.0
Conc. Spi.	103.0	103.0	Loewe Co.	236.0	236.0	Wass. Ge.	137.0	137.0
Daiml M.	62.0	62.5	Lüdsc. M.	105.25	106.25	Wegelin	133.75	134.0
Dem. Lil.	—.—	—.—	Magd. B.	59.0	60.0	L. Wessel	15.0	14.0
Dess. Gas	—.—	—.—	Mannesm.	130.0	127.75	Wf. Drah.	89.0	89.75
D-All. T.	140.5	142.75	Mansf. B.	114.25	114.25	„ Eis. u. D.	36.5	36.5
„ Erdöl.	136.0	137.5	Masch. K.	—.—	—.—	„ Kupf.	76.0	74.0
„ Kaliw.	—.—	—.—	M. W. L.	203.5	204.0	Wicking	166.875	168.0
„ Masch.	44.0	44.5	Miag	149.0	149.375	Witten G.	47.0	—.—
Dolor. Ba.	60.0	61.5	Mix & G.	108.5	110.0	Zellst. W.	283.0	282.5
Donners.	—.—	—.—	Mo. Deutz	67.0	67.5	**Verschiedene Aktien**		
Düren M.	235.5	235.5	Müll. B.	101.0	98.0	**Schiffahrt.**		
Süss. Eis.	62.5	62.5	N. A. G.	47.0	49.5	Hb. Am. L.	135.75	136.0
„ Kamm	89.0	89.0	Neckar F.	26.0	26.0	Hb.-S. D.	—.—	—.—
„ Masch.	316.5	316.0	Obsch. E.	110.0	111.0	Hansa	168.0	168.25
Dyk. & W.	—.—	—.—	„ Koksw.	112.125	112.375	Nordd. Ll.	130.625	131.0
Dyn. Nob.	120.5	119.5	Orenst. K.	99.0	98.0	**Banken.**		
Eintr. Br.	161.75	—.—	Ostwerke	265.5	267.5	Barmer B.	143.0	143.25
Eis. Velb.	—.—	—.—	Phönix B.	92.0	91.75	Berg. M. I.	—.—	—.—
Elec. Lie.	174.25	174.25	„ Braunk.	86.5	87.0	Berl. Hd.	238.5	242.0
E. L. u. K.	241.0	243.0	Pintsch	199.0	199.0	Commerz	195.0	195.25
Eschw. B.	202.0	202.0	Pöge	57.0	57.0	Darmst. B.	286.5	287.0
Ess. Stein	120.75	120.5	Rasquin F.	—.—	—.—	Deutsche	171.5	171.0
Farb.-In.	258.5	256.75	Rauch W.	95.25	96.25	Disk. Ko.	165.5	166.0
Felten	142.25	142.0	Reisholz P.	235.0	240.0	Dresd. B.	170.25	171.0
Flend. B.	—.—	—.—	Rh. Bran.	283.75	280.75	Pr. Ctr.-B.	—.—	—.—
Fuchs W.	—.—	—.—	„ Elektri.	169.0	170.0	„ Hyp.	—.—	—.—
Gaggen	7.75	7.75	„ Masch. I.	—.—	—.—	Reichsb.	319.5	322.0
Gebh. Co.	109.0	—.—	„ Möbels.	147.0	147.0	Rh.-Kr.-B.	124.75	125.0
Gebh. Kö.	58.0	58.0	„ Stahlw.	135.0	138.5	Rh. W. B.	151.5	151.875
Gelsk. B.	127.25	126.0	„ Zucker	—.—	123.0	Westd. B.	141.75	141.75
„ Gufl	—.—	—.—	„ W.El.W.	246.5	246.0	**Brauereien**		
Ger. Glas	138.875	137.0	„ W. Kalk	113.75	113.75	Patz.-Sch	306.0	307.0
G. f. el. U.	260.0	259.25	„ W.&Spr.	97.0	96.5	Dort. Un.	280.5	280.5
Girmes	260.0	260.0	Rhenan.	—.—	—.—	Schlegel	231.0	231.0
Gladb. W.	152.0	153.0	Rheydt E.	—.—	—.—	Schwab.	305.0	306.0
Godhart	370.0	362.0	Rieb. M.	149.0	149.0	Wick. K.	259.0	261.0
Goldsch.	94.125	94.75	Riedel	—.—	—.—			
Grevenb.	—.—	—.—	Rodberg.	860.0	880.0			
Gritzner	115.0	115.0	Romb. H.	—.—	—.—			
Gundlach	97.0	97.0	Rositz. Z.	55.0	55.25			
Hacketh.	98.0	98.0						

Festverzinsliche Wertpapiere.

	15. 1	14. 1.		15. 1.	14. 1.
Disch. Wert Anl. 25	—.—	93.75	Disch. Reichsanl. 27	87.5	87.5
„ „ „ große	—.—	—.—	Disch. Wert.-An. kl.	—.—	102.75
Deutsch. Reichss. K.	—.—	—.—	Dts. ch Schutzgb.-A.	6.0	6.05
Disch. Ablösungsse.			Sparprämien-Anl.	—.—	—.—
inkl. Auslos.-Recht	54.1	54.0	Pr. Kali-A. (p. 100 kg)	—.—	—.—
desgl. einschl. 1 Zieh.	—.—	—.—			
desgl. o. Ausl.-Schein	15.0	15.0			

Kölner Börse vom 15. Jan.

Die heutige Börse eröffnete in ruhiger Haltung. Lediglich für Montanwerte und für Farbenindustrie machte sich Interesse bemerkte. Die Notierungen waren durchweg höher, umgesetzt wurden Mannesmann mit plus 4¾%, Klöckner und Vereinigte Stahlwerke mit plus 1¼%. Farben lagen auf Grund des guten Berichts über den Geschäftsstand der J. G. 1¼% höher. Im Verlaufe blieb die Tendenz freundlich. Mannesmann und Ver. Stahlwerke gewannen nochmals ¼%. Farbenindustrie wurden 1¾% über ihrem Anfangskurs umgesetzt. Die Börse schließt besonders für Montanwerte freundlich.

Heute notierten: Basalt 60G; Bonner Bg. u. H. B. 231b; Braunk. Zukunft 136G; Kalker Brauerei 128; Köln. Dampfsch. 295B; Rhein. Braunk. 285; Stollwerck 161,5.

Kurse im Terminhandel: Barmer Bankverein 144,25G, Berliner Handels-Ges. 237G; Commerz- u. Privatbank 195,75G; Darmstädter und Nationalbank 287,25G; Deutsche Bank 172G; Disconto-Ges. 165,5G; Dresdner Bank 172,25G; Mitteldeutsche Credit 211,75G; Deutsche Erdöl 136,5G; Deutsche Reichsbahn 90,75G; Farbenindustrie 258,5G-9,5b-60,25 etw.b; Felten u. Guilleaume 143,5G; Gelsenkirchener Bergwerk 127,5G; Hapag 136G; Klöcknerwerke 106,75b; Köln-Neuessener Bergw. 122b; Mannesmann 129,75b-30b; Phönix Bergb. 92,75G; Rhein. Braunkohlen 285G; Schuckert Elektr. 247 etw. b; Ver. Stahlwerke 96,25b-½ b.

Unnotierte Werte: Braunk. Brikettanl. 8,375G; Elsaß 55G; Hansa Lloyd 52G; Koll u. Spitz 50G; Köln-Lindenthaler Metall-Werke 68G; Köln. Hausbesitzer 90G; Darkhotel 140G; Pohlig 110G; Rhein. Glashütte 15G; Rhein. Volksbank 99—101, Wessels Wandplatten 125G; Westd. Bau-Union 5G; Welter Elektr. 30G.

Frankfurter Börse.

Das Geschäft an der heutigen Börse war sehr klein, aber man konnte eine freundliche Stimmung bemerken. Die Spekulation bekundete immer noch Zurückhaltung. Gegenüber der gestrigen Abendbörse waren zumeist Kursbesserungen bis zu 2,5 Prozent zu verzeichnen.

Geld- und Wechselmarkt.

Geld war unverändert flüssig. Tagesgeld 4—6%, Monatsgeld 7—8½% nom., Warenwechsel ca. 6¼%.

Privatdisont unverändert 5¾%.

Vom Devisenmarkt.

Devisen waren eher etwas angeboten und schwächer.

London meldet: Paris 124,16; Brüssel 34,90,25; Newyork 4,8504; Italien 92,72; Spanien 29,71. Amsterdam meldet: London 12,09,75; Paris 9,74,25; Brüssel 34,66; Newyork 2,4940; Italien 13,04; Spanien 40,72. Paris meldet: Berlin 608,25; Newyork 25,60,25; Belgien 355,75; London 124,18; Italien 134; Spanien 418.

Berliner Schlußdevisen.

London 20,383—20,423; Newyork 4,2035—4,2115; Amsterdam 168,51—168,85; Brüssel 58,41—58,53; Paris 16,415—16,455; Schweiz 80,825—80,985; Italien 21,995 bis 22,035.

Getreide und Futtermittel

Berliner Produktenbericht vom 15. Jan.

Am Produktenmarkt war heute eine gewisse Beruhigung festzustellen. Das ausländische Angebot von Weizen und Roggen hielt sich weiter in ziemlich mäßigen Grenzen; bei etwa gestrigen Preisen waren Mühlen und Exporteure als Käufer im Markte. Für Roggen und Weizen besteht vereinzelt Exportnachfrage, Abschlüsse kommen aber nur sehr selten zustande, da Forderungen und Gebote schwer in Uebereinstimmung zu bringen sind. Der Lieferungsmarkt zeigte bei ruhigem Geschäft nur unbedeutende Preisveränderungen. Am Mehlmarkt besteht wohl einige Nachfrage, die vorliegenden Gebote werden jedoch von den Verkäufern nicht akzeptiert, die über unzureichenden Mahllohn klagen. Hafer liegt im Platzgeschäft sehr ruhig; die Küste bekundet dagegen gute Nachfrage, sodaß die Tendenz als gut stetig anzusprechen ist. Gerste in ruhigem Geschäft.

Weizen, märk. ab Station 207—209; Roggen, märk. ab Station 205—207; Gerste, ab Station 218—236; Futter u. Industrie 192—200; Hafer, märk. ab Station 199—205; Mais, loco Berlin 231—232; Weizenmehl 21,5—28,5; Roggenmehl 26,25—28,25; Weizenkleie 14,70—14,80; Roggenkleie 14,40—14,5; Weizenkleie-Melasse 15; Viktoriaerbsen 40—46; Kleine Speiseerbsen 31—35; Futtererbsen 21—23; Peluschken 22—24; Ackerbohnen 21—23; Wicken 26—28; Lupinen, blaue 15,80—16,5; gelbe 18—18,5; Seradella, neue 41—46; Rapskuchen 19,90—20,30; Leinkuchen 25—25,20; Trockenschnitzel 13,20—13,60; Sojaschrot 22,20—22,40; Kartoffelflocken 18,5—19,20; Roggenstroh drahtgepreßt 1,10—1,25; Weizenstroh drahtgepr. 1—1,20; Haferstroh drahtgepr. 1,35—1,55; Gerstenstroh drahtgepreßt 1,15—1,35; Roggenlangstroh gebunden 1,15—1,45; Roggenstroh bindfadengepr. 1—1,10; Weizenstroh bindfadengepreßt 0,90—1,05; Häcksel 65—80; handelsübl. Heu, gef. trocken 3—3,70; gutes Heu (erster Schnitt) 4—5,20; Thymothee, lose 5,50—6,10; Kleeheu lose 5,30—6; Mischheu, lose (Warthe) 3—3,50; dito (Havel) 2,50—3; Heu drahtgepr. in Pfennig über Notiz 40. Allg. Tendenz: gut behauptet.

Weizen: März 225—225,5; Mai 235,25—235,5; Juli 239,75—240; Roggen: März 224,5; Mai 235,25; Juli 234,5: Hafer: März —; Mai 233; Juli 238

Frankfurter Getreidebörse.

Weizen 1. Qualität gut gef. tr. bis zu 1 Prozent Feuchtigkeit 23,5; Roggen inl. 23; Sommergerste 24,25; Hafer inl. 23,25—23,50; Mais 22,75—23,25; niederrh. Weizenmehl 32,25—33; Weizenmehl südd. Spez. 32,75—33,25; Roggenmehl 29,5—30,25; Weizenkleie 13,65—13,75; Roggenkleie 14,25—14,50; Tendenz: stetig.

Amtlicher Preisbericht der Kölner Produktenbörse.

Weizen inl. 22,40—22,60; ausl. 26—27,75; Roggen inl. 22,60—22,80; ausl. 26,25—27; Hafer hies. 20,90—21,70; ausl. 22,75—23,75; Futtergerste ausl. 19,25—21,25; Wintergerste inl. 21,50—22,25; Sommergerste inl. 24—25; Mais grob 23,50—23,75; kleiner 25,25—25,50; Weizenmehl mit ausl. Weizen 30,50—31,25; Roggenmehl 70% inl. 29,50—31; desgl. mit ausl. Roggen 31,25—31,75; Roggenschrot inl. 26,50—27; Roggenschrot von ausl. Roggen 29,50—30,50; Weizenkleie 14,50—15,75; Roggenkleie 13,75—14; Biertreber 20—20,50; Leinmehl 38—42% 25,50 bis 25,75; Erdnußmehl 50—54% 23,25—23,50; dito 54—58% 24,25—24,50; Sojaschrot 23,50—23,75; Rapskuchenlose 19,25—19,50; Palmkuchen lose 20,75—21; Trockenschnitzel lose 14,50—15; Zuckerschnitzel lose 17,50—18; Rohmelasse 14,25; Wiesenheu inl. lose neu 10,75—13; dito inl. gepr. 11,75—13,50; Kleeheu inl. lose 13—14,50; dito gepr. 14—15,50; dito ausl. 15,25—16,25; Roggenstroh gepreßt 2,50—2,90; Weizenstroh gepr. 2,50—2,90; Haferstroh gepr. 2,60—3,10; je 100 Kilogramm Frachtparität Köln.

Kartoffelpreise.

Die heute festgesetzten Großhandelspreise sind: Mittelrheinische runde gelbe Kartoffeln (Ind) 3,50—3,60; Norddeutsche lange gelbe Kart. Industrie 3,50—3,60; dito lange gelbe Nieren 5,50.

Butternotierungen der Kölner Warenbörse.

1. Qualität 3,90 Mk. je Kilo; 2. Qualität 3,70 Mk. je Kilo; Tendenz: ruhig.

Kölner Hauptmarkt vom 15. Jan

Auf dem heutigen Hauptmarkt überwog das Angebot die Nachfrage. Der Verkauf vollzog sich langsam. Es kosteten im Großhandel: Grünkohl 8—10, Weißkohl 5—8, Rotkohl 6—9, Rosenkohl 20—25, Wirsing 5—7, Spinat 20, weiße Rüben 5—6, Karotten 7—8, Möhren 6—7, Zwiebeln 13—14 Pfg. das Pfund, Kohlraben 4—6, schwarzer Rettich 5—6, Endivien 7—20, Meerrettich 20—45 Pfg. das Stück, Schwarzwurzeln 20—28 Pfg. das Gebund. Aepfel 27—45, Birnen 25—50 Pfg. das Pfd., Kartoffeln Nieren 6—6,50 Mk., Industrie 3,80—4,20 Mk. der Zentner. Eier 11—19 Pfg. das Stück; Butter 1,90—2,20 Mk. das Pfund.

Viehmärkte.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 15. Jan.

Auftrieb: Ochsen: 362; Bullen 446; Kühe 892; Kälber 2600; Schafe 3200; Schweine 10 867.

Preise: Ochsen: 53—55; 47—50; 38—43; Bullen: 52—53; 48—50; 45—47; 40—43; Kühe: 40—42; 28—36; 20—36; 18—19; Färsen: 47—50; 38—45; Fresser: 35—45; Kälber: 77—87; 58—75; 45—55; Schafe: 62—65; 55—60; 45—50; 46—50; 32—40; Schweine: 77—78; 76—78; 76—77; 73—75; 68—72; 67—70.

Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber und Schafe ruhig. Schweine anfangs glatt. Schluß ruhig.

Hamburger Schweinemarkt vom 15. Jan.

Beste Fettschweine 73—73,50, mittelschwere Ware 72—72,50, gute leichte Mittelware 71—72, geringe Ware 62—68, Sauen 63—67. Auftrieb 6463. Handel: ruhig.

Kälbermarkt. Mastkälber, beste 84—92, mittlere Mastkälber 72—80, Kälber, geringe 64—70, Kälber, geriafte 36—46. Auftrieb 1261. Handel: ruhig.

Essen-Altenessener Schweinemarkt vom 15. Jan.

Auftrieb: Ferkel, Läuferschweine, magere Sauen 521.

Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität) 6—8 Wochen alt Mk. 12—28 Mk., 9—12 Wochen alt 28—38 Mk. Läuferschweine: 3—4 Monate alt 38—50 Mk. 4—6 Monate alt 50—70 Mk. größere entsprechend höher.

Marktverlauf: langsam.

Spareinlagen pro Kopf der Bevölkerung

Nach einer Statistik der „Deutschen Sparkassenzeitung" betrugen die Spareinlagen pro Kopf der Bevölkerung nach dem Stand vom 30. November 1928 im Reich 106,08 RM, in Preußen 108,75 RM und in den Ländern 101,89 RM. Die Reihenfolge der preußischen Provinzen ist: 1. Hannover (147,53); 2. Rheinprovinz (144,92); 3. Westfalen (132,66); 4. Brandenburg (113,27); 5. Hohenzollern (110,98); 6. Pommern (110,70); 7. Schleswig-Holstein (108,57); 8. Provinz Sachsen (102,09); 9. Hessen-Nassau (87,15); 10. Niederschlesien (81,23); 11. Ostmark (55,88); 12. Oberschlesien (54,80). In Berlin entfallen auf den Kopf der Bevölkerung 71,89 RM.

Günstige Weiterentwicklung der J. G. Farbenindustrie im Jahre 1928.

Im Jahresbericht der Frankfurter Handelskammer veröffentlicht die J. G. Farbenindustrie A. G. einen Bericht, dem wir folgendes entnehmen: Auf dem Farbengebiet ist die Entwicklung weiter ansteigend gewesen, insbesondere hat auch die fortschreitende Festigung der politischen Verhältnisse zur Steigerung der Farbenausfuhr geführt. Am 15. August 1928 ist die Deutschland auferlegte Sonderverpflichtung auf Lieferung von Farbstoffen unter Reparationen fortgefallen, wodurch in einer Reihe von Ländern eine bessere Bewegungsfreiheit erzielt wurde. Der Chemikalienabsatz hat sich weiterhin gut entwickelt. Besonders zu erwähnen ist, daß das Leichtmetall ein lebhaftes Interesse der Automobil- und Flugzeugindustrie findet. Auf dem Gebiete Pharmazeutika sind wiederum eine Reihe neuer wertvoller Präparate herausgebracht worden. Auf photographischem Gebiet ist infolge der stark gestiegenen Nachfrage eine Erweiterung der Fabrikation für alle Produkte vorgenommen worden. Der Absatz in Kunstseideprodukten konnte weiter gesteigert werden. Der Absatz an Stickstoff-Düngemitteln und technischen Stickstoffprodukten hat sich befriedigend weiter entwickelt.

Gegen die Biersteuererhöhung.

Der Deutsche Brauerbund e. V. gibt eine Denkschrift gegen eine Erhöhung der Biersteuer heraus. Es wird u. a. gesagt, daß mit dem gesamten Brauereikapital von 3 Milliarden ein Jahresgewinn für alle mit werbendem Kapital Beteiligten in Höhe von 185 Mill. RM. herausgewirtschaftet werde, d. h. 6,2%. Rechne man hiervon das aktienrechtlich bewirtschaftete werbende Kapital von 780 Mill. RM ab und ebenso den Reingewinn aller Aktienbrauereien für das Geschäftsjahr 1926-27 mit 69 Mill. RM, so bleibe für die zahlenmäßige Mehrheit des Brauereigewerbes (nicht in Aktienform betriebene Brauereien) eine gesamte Verzinsung von nur 5,2%. Außerdem wird auf die Bedeutung der Brauindustrie für die Landwirtschaft und für die deutsche Maschinenindustrie hingewiesen.

Bemberg beteiligt sich nicht an einer Kunstseidenausstellung.

Wie die Firma Bemberg mitteilt, hat sie nach anfänglichen Verhandlungen es abgelehnt, eine Ausstellung ihrer Erzeugnisse in Düsseldorf zu veranstalten. Die Firma Bemberg A.-G. lehnt es auch ab, sich an einer anderen Kunstseidenschau zu beteiligen.

Die Clever Lederwerke saniert.

In Sachen der Clever Lederwerke vorm. A. Haas in Cleve, die bekanntlich durch den Konkurs der Schuhfabrik Sternefeld in Goch schwere Verluste erlitten haben, erfahren wir, daß eine Besprechung der interessierten Kreise stattgefunden hat, die die Fortsetzung des Betriebes beschloß. Gleichzeitig wurde ein außerordentlicher Vergleich von 70—80% beschlossen unter voller Befriedigung der Forderungen bis 10 000 Mk.

Voraussichtlich wieder 6½% Dividende beim Phönix.

Wie wir hören, wird auch für das abgelaufene Geschäftsjahr der Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Düsseldorf, voraussichtlich wieder eine um ½% höhere Dividende als bei den Vereinigten Stahlwerken ausgeschüttet werden (also 6½%)

Riesengross

war der Andrang in den ersten Tagen!

Nicht nur meine Qualitäten, sondern vor allem meine niedrigen Preise brachten diesen Erfolg!

JNVENTUR!

Rohnessel 78 cm breit	24 Pf.
Rohnessel 160 cm breit	98 Pf.
Hemdentuch 80 cm breit	34 Pf.
Linon kräftige Ware	48 Pf.
Renforce 80 cm breit	55 Pf.
Reinmacco 80 cm breit	59 Pf.
Cretonne 130 cm breit	78 Pf.
Bett-Damast 130 cm striped	98 Pf.
Rohköper 78 cm breit	45 Pf.
Gebleichte Croise	48 Pf.
Finette	75 Pf.
Haustuch 150 cm breit	1.48 M.
Halbleinen 150 cm breit	1.75 M.

Gratis-Ausgabe
von
Riesen-Luftballons
für meine kleinen Kunden

Ein Posten
Tischwäsche
teils angestaubt, teils mit kleinen Schönheitsfehlern
Tafeltücher
in allen Größen
Servietten
sowie
Hand- u. Trockentücher
herabgesetzt bis
50%

Ich halte was ich verspreche! Dies beweisen meine 50 Schaufenster.

Ein Posten
Damenhüte
aus Filz, in modernen Formen 3.95, 2.95, **1.95 M.**

Ein Posten
Herrenhüte
nur moderne Formen 4.90, 3.90, **2.90 M.**

Ein Posten
Oberhemden
weiß u. gemustert 4.75, 3.75, 2.95, **2.75 M.**

Ein Posten
Einsatzhemden
maccofarbig und weiss mit modernen Einsätzen 2.75, 1.95, **1.45 M.**

Ein Posten
Reste unserer Lagerbestände **Trikotagen u. Seiden-Unterwäsche** zu einem Bruchteil des bisherigen Wertes.

Schlupfhosen Futterware	98 Pf.
Schlupfhosen Seidentrikot 1.45,	98 Pf.
Kinderschlupfhosen Seidentrikot 78,	48 Pf.
Prinzessröcke Seidentrikot 1.95,	1.45 M.
Prinzessröcke mit Spitze garniert 3.95,	2.95 M.

AUSVERKAUF!

Ein grosser Posten
Handtücher
in weiss und gemustert mit und ohne Rand, Gerstenkorn und Gebild . . . . . per Meter **25 Pf.**
Gerstenkorn fertig gesäumt und gebändert . . . . . **48 Pf.**

Ein Posten
Kinderschürzen
Damenschürzen
Servierschürzen
für die Hälfte des früheren Wertes.

Rud. van Endert Neuss

Markt 2-4

Das Zentrum des Einkaufs im Zentrum von Neuss — Rud. van Endert NEUSS

Für die uns beim Hinscheiden und Begräbnis unseres lieben Bruders bewiesene aufrichtige und zahlreiche Teilnahme sprechen wir allen, besonders der St. Sebastianus-Bruderschaft und dem Gesangverein „Cäcilia", unsern

tiefgefühlten Dank

aus.

Gebr. Poschen.

Barrenstein, den 15. Jan. 1928.

Ladenlokal nebst Wohnung

in dem bisher den Eheleuten Steuermann gehörenden Hause **Zollstraße 12**, (Ecke Zoll- und Michaelstraße) und

Ladenlokal

mit Wohnung, die noch freizumachen ist, in dem Hause **Krämerstraße 3** sofort

zu vermieten.

Auskunft im Rathause, Zimmer 150 (Neubau Michaelstraße). Schriftliche Angebote werden bis zum 20. Januar 1929 an das Bürgermeisteramt Neuß erbeten

Neuß, den 15. Januar 1929.

Der Oberbürgermeister.
In Vertretung:
Thywissen.

Für die **Durchführung einer Organisation im Kreise Grevenbroich** wird ein

tüchtiger junger Mann

gesucht, der gleichzeitig auch die Beiträge zu kassieren hat.

Schriftl. Bewerbungen u. Z 375 m. Angabe der Lohnforderung und Referenzen an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 17. Januar 1929, vormittags 11 Uhr sollen **zu Delrath,** im Pfandlokale **Wirtsch. Linnartz**

1 Pferd,
4 Schweine,
1 Kuh,
1 Sofa mit Umbau
1 Trumeauspiegel,

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Gräfrath,
Gerichtsvollzieher.

Suche **800—1000 Mk.** aus Privat-Hand geg. gute Sicherheit. Offert. unter H 33 an die Expd. d. Ztg.

Barkredite

o. Selbstgeb., a. ,ederm. schnellste Auszahlung Hypth. u. Baugeld d. **Pabst, Essen** ornstraße 1

Alleinst. ält. Herr sucht **behagl. Heim** mit voller Pension i. ruh. Hause. Off. mit Preis unter N 38 an die Expe. d. Ztg.

Bess. junger Mann sucht **gut möbliertes Zimmer** in Neuß. Angeb. unt. M 37 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtige, zuverlässige

Kassiererin

f. Lebensmittelgesch. sofort gesucht. Off. unt. K 335 an die Exped. d. Ztg.

Garagen

in der Hafenstraße, neuzeitlich eingerichtet, mit Heizung, auf Wunsch Wagenpflege, zu vermieten.

Heinrich Hahn,
Krefeldersir. 60.

Möblierte Mansarde zu vermieten.
Adams, Friedrichstr. 19.

Zwei zuverlässige **Pferdeknechte** ges., n. unter 16 J. **Math. Bock, Nixhof,** Nixhütte bei Neuß.

Ordl. Knecht

mit guten Zeugnissen für Garten- u. Feldarbeit gesucht. **Wilh. Kollenbroich, Düsseldorf-Flehe,** Flehersträße 323.

Kräftiger Junge v. Lande, 17—18 J., der m. Pferden umgehen kann, in Kohlenhandlung ges. Hindenburgplatz 1.

Mädchen m. g. Zeugnissen suchen sof. St. f. Stadt und Land. **Frau Teutenberg,** gew. Stellenverm., **Wanne-Eickel,** Bochumerstr. 229. Telefon 41719

Kath. Mädchen v. L. 17 Jahre, mit guten Zeugn., f. Stelle für Küche u. Hausarbeit. Off. u. L 86 a. d. E.

Fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit in kleinerem Hause, zum 1. Febr. **gesucht.** Frau Oberstudienrat **Weisweiler,** Jülicherstraße 68.

Perfekte **Näherin** s. n. einige Kunden in und außer dem Hause. Off. unt. **O 39** an die Exp. d. Ztg.

Fleißiges, sauberes

Zweitmädchen,

nicht über 18 Jahren, sofort gesucht. **Restaurant J. Krüppel,** Grevenbroich, Breitestraße 6.

---

2 zuverl. selbständige

Mädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht. Furtherstraße 15.

Selbst. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit, sowie **Zweitmädchen** mit guten Zeugn. p. 1. Febr. gesucht. Mittelstraße 4.

Wertvoll

als Hausmittel ist **„Sprätin"** bei Verletzungen, Brand- u. Beinschäd., Insektenstich, Flechten, Pickel, Krätze. 1 000 000fach bew. 100-Gr.-Pack. 2.-- **Drogerie Walge, Niederstraße 61.**

Die guten Erfolge unserer operationslosen

Bruch-Heilung

„Hermes" „Hermes"

sind bestätigt.

Hunderte von **notariell beglaubigten** Referenzen Geheilter stehen auf Anforderung zur Verfügung. (Doppeltes Rückporto erwünscht.) Z. B.

Dem **„Hermes"** Ärztlichem Institut für orthopädische Bruchbehandlung bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Es handelte sich um einen faustgroßen Leistenbruch, der bis in den H . . . . hineinging. **Vincenz Jonderko Mülheim-Styrum,** 24. 11. 28.

Hierdurch bescheinige ich, daß mein Sohn von seinem Leistenbruch durch das „Hermes"-Institut geheilt wurde. Ich spreche hiermit dem Institut meinen Dank aus und werde es gern weiter empfehlen **Fr. Heinr. Bohne, Düsseldorf,** 5. 11. 28.

Sprechstunde unseres approbierten Vertrauens-Arztes in:

Düsseldorf: Donnerstag, 17. Jan. u. Freitag, 18. Jan., vorm. 9—1 Uhr u. nachm. 3—7 Uhr, Hotel Kaiserhof, Kaiser-Wilhelmstraße.
Neuß: Sonnabend 19. Jan., vorm. 9—1 Uhr, Bahnhofs-Hotel.
M.Gladbach: Sonnabend, 19. Jan., nachm. 4—7 Uhr und Sonntag, 20. Jan., vorm. 9—1 Uhr, Hotel Europäischer Hof.
Rheydt: Montag, 21. Jan., vorm. 9—1 Uhr, Bahnhofs-Hotel.

„Hermes" Ärztlich. Institut f. orthopädische Bruchbehandlung G. m. b. H., Hamburg 1. Esplanade 6.
Ärztl. Leiter: **Dr. H. L. Meyer**
Ältestes und größtes **ärztliches** Institut dieser Art.

Eine grosse Auswahl

in **Miele-Waschmaschinen** für Hand- und Kraftbetrieb finden Sie bei

R. Broix, Eisenhandlung,
Fernspr 3347 Neuss, Münsterstr 2

EILT! Ziehung 4. Februar 1929 EILT!

Große

Wohlfahrts-Wertlotterie

24 357 Gewinne i. W. v.

Hauptgewinn 1 Haus i. W. v.	160 000
	25 000
Eine 4-Zimmer-Einrichtung i. W. v.	5000
Eine Opel-Limousine i. W. v.	3625
Ein Flügel i. W. v.	3400
Ein Opel, 4-Sitzer, offen, i. W. v.	3125

usw.

Alle Gewinne über 400 RM. auf Wunsch mit 90 % in bar.

Lose zum Preise von 1 RM. zu haben bei:

Rudolf van Endert, Kunststube Ley.

Lehrstellen gesucht.

Das städtische Waisenhaus Köln hat Ostern 1929 über **120 Knaben** von guter Führung, die aus der Schule kommen und in Handwerkslehre untergebracht werden sollen. Meldungen der Lehrmeister unter Nachweis der Befähigung zur Ausbildung von Lehrlingen sind zu richten an: **Städt. Waisenhaus, Köln-Sülz, Sülzgürtel 47.**

Mittwoch, 16. Januar 1929 **Neuß-Grevenbroicher Zeitung.** Jahrgang 56 – Nummer 13

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 15. Januar 1929.

Herr Reichsbahnrat Dubois ist nach Düren versetzt. An seine Stelle tritt ab 16. Januar als Vorstand des hiesigen Reichsbahnbetriebsamts Reichsbahnoberrat Hansen. Man sieht Herrn Reichsbahnrat Dubois, der im Rufe eines tüchtigen Beamten und verständnisvollen Vorgesetzten steht, recht ungern von Neuß scheiden. Er verstand es, in wirtschaftlich nicht leichter Zeit die Interessen der örtlichen Bahnverwaltung musterhaft zu vertreten und war auch im Verkehr mit dem Publikum ein recht angenehmer Walter der Bahnsache. Auch unsererseits ein herzliches Lebewohl und alle guten Wünsche für die Zukunft!

Herr Wasserwerksinspektor i. R. Gotthilf Kehr vollendet heute sein 80. Lebensjahr. Geboren am 16. Januar 1848 zu Wernhausen in Thüringen, erbaute er i. J. 1880 im Dienste der Firma Heinr. Scheven (Bochum) das städt. Wasserwerk an der Weingartstraße und übernahm im Jahre 1881 den Betrieb desselben. Bis zum Frühjahr 1918 leitete er in vorbildlicher Weise den Betrieb und den sachgemäßen Ausbau des Wasserwerkes und des weitausgedehnten Rohrnetzes im Stadt- und Landkreise Neuß. Nennenswerte Störungen in der Wasserversorgung sind in dieser langen Zeit dank der umsichtgen Tätigkeit des Jubilars nicht vorgekommen, der sich stets der vollsten Anerkennung seiner vorgesetzten Behörden erfreute. Auch das Vertrauen und die stets bereite Arbeitsfreude seiner Mitarbeiter genoß der Jubilar in vollstem Umfange, denn er ging ihnen stets mit gutem Beispiele und großer Sachkenntnis voran und war stets bereit, berechtigte Wünsche seiner Mitarbeiter bei der Stadtverwaltung zu vertreten.

Eine seltene Feier. Festesstimmung herrschte am Montag in der vom hiesigen Zweigverein vom Roten Kreuz im Jugendheim am Markt eingerichteten Wärme- und Speisehalle. Witwe Heinrich Bender, Christine geb. Grünewald, älteste Besucherin des Heimes, wohnhaft Krämerstraße 6, konnte ihren 85. Geburtstag begehen. Sie ist geistig noch frisch und kann noch ohne Brille lesen.

Die übrigen Hallenbesucher hatten nicht nur das Heim festlich geschmückt, sondern auch von ihren Sparpfennigen ein nettes Sümmchen zusammengetragen und dafür ein praktisches Geschenk für ihre „Ohma" erstanden. (Nur unter dieser Bezeichnung ist ihnen Wwe. Bender, die sie alle kindlich verehren, bekannt.)

Eine besondere Ueberraschung war es für die Betreuten, als mittags Herr Oberbürgermeister Hüpper, begleitet von den Herren Fritz Foller und Verwaltungsoberinspektor Müntefering, erschien, um die Glückwünsche des Vorstandes des Zweigvereins vom Roten Kreuz zu überbringen. Warme, zu Herzen gehende Worte, widmete er der Jubilarin und überreichte eine Blumenspende. Anschließend trug Fräulein Magdalena Kann, ebenfalls ständige Hallenbesucherin, einen eigens für den Tag abgestellten Prolog vor. Mit stillem Händedruck und feuchtfröhlichen Augen stattete die Gefeierte ihren Dank ab. Das „Festessen" des Tages bestand in einer schmackhaften Erbsensuppe mit Würstchen, der als Nachspeise ein Pudding folgte. Statt des üblichen Nachmittagskaffees gab es Schokolade.

Wer in das Leben und Treiben im Sälchen des Jugendheims Einblick genommen hat, dem wird das zufriedene Lächeln auf dem Gesicht der alten, bezw. gebrechlichen Leutchen nicht entgangen sein. Die Betreuten wissen, daß reine Nächstenliebe sie hier zusammengeführt hat, sie betrachten sich gegenseitig als Familienangehörige und lieben sich untereinander. Hier ist eine Quelle erschlossen worden, aus der neuer Lebensmut geschöpft wird. Gibt es da noch etwas Schöneres, als eine derartige segensreiche Einrichtung zu unterstützen? Auf zur Tat!

Marian. Jünglings-Kongregation St. Quirin. Heute Mittwoch abend bleibt das Jugendheim für die Mitglieder geschlossen.

Jungmänner St. Marien. Heute abend haben wir nach langer Festtagspause wieder unsern staatspolitischen Schulungsabend. Wir unterhalten uns über 1. Arbeiterschutz, 2. Arbeitsgericht, 3. Schlichtungswesen. Ueber die Spezialfragen wird ein Fachmann Auskunft geben. Wir wollen am ersten Abend des neuen Jahres die einzelnen Arbeitsgemeinschaften pünktlich beginnen. Freunde unserer Bewegung sind herzlich willkommen.

„Die Winzerin vom Rhein" und „Die Kriegskameraden". So betiteln sich die beiden Theaterstücke, welche am 27. Jan. ds. Js. im Atlantiksaale durch die Theaterabteilung der kath. Jünglings-Kongregation St. Joseph (Neuß-Weißenberg) zur Aufführung gelangen. Bei dem Theaterstück „Die Winzerin vom Rhein" (nicht zu verwechseln mit „Die Winzerprinzessin vom Rhein" handelt es sich um ein Volksstück in fünf Aufzügen, in welchem rheinisches Leben und rheinischer Frohsinn ausgezeichnet zur Geltung kommen. Das „Die Kriegskameraden" betitelte Theaterstück ist ein Lustspiel in drei Aufzügen, das recht humorvoll ist. Da die Rollen durch altbewährte Kräfte besetzt sind und die Leitung der Abteilung nunmehr Herrn Johann Breuer obliegt, steht ein genußreicher Abend bevor.

Eintrittskarten schon jetzt in folgenden Vorverkaufsstellen: Friseur Karl Kluth, Kaarsterstraße, Kölner Konsum, Inh. A. Meyer, Geulenstraße 1, Bäckerei Franz Hitz, Venloerstraße, Manufakturwarengeschäft Mönig, Furtherstraße, u. Restauration Franz Mentzen, Kaarsterstraße. Eintrittspreis 0,75 M.

Kongregationsmitglieder erhalten Karten zum Preise von 0,40 M. am Sonntag, den 20. ds. Mts. von 10—12 Uhr im Jugendheim.

Der Artillerieverein Neuß (ged. Artilleristen) hielt am vergangenen Samstag seine Jahreshauptversammlung im Vereinslokale „Rheingold", Neustraße, ab. Der erste Vorsitzende, Kamerad Handelskammerpräsident Thywissen, eröffnete die gut besuchte Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten, feierte die Kameradschaft und als ihr Beispiel unsern Generalfeldmarschall und Reichspräsidenten v. Hindenburg, mit einem dreifachen Hoch auf denselben schließend. Kam. W. Lohmar erstattete den Kassenbericht und konnte feststellen, daß die Beiträge durchweg pünktlich eingekommen seien.

Bei den Ersatzwahlen wurden die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Kam. A. Schulenberg, W. Lohmar und Mobis durch Zuruf auf drei weitere Jahre wiedergewählt. Der Vorstand besteht nun aus den Kam. Corn. Thywissen, 1. Vorsitzender, Ant. Schulenberg, 2. Vorsitzender, Otto Michler, Schriftführer, Wilh. Lohmar, Kassierer. Ferner sind Kam. Kersting, Turk, Mobis, Dr. Staab und Kommissar Schmitz Beisitzer. Verschiedene Vereinsfragen wurden noch besprochen, wo auch die Kameraden noch einige Zeit in Gemütlichkeit zusammenblieben.

Der Württemberger-Verein Neuß tagte am letzten Sonntag, abends 8 Uhr, im Restaurant „Rheingold", Neustr. Es wurden gewählt als 1. Vorsitzender Herr Installateur- und Klempnermeister Seehofer, Bahnstr. 3, als 2. Vorsitzender Herr Werkmeister Lang, Industriestr. 42, als Schriftführer Herr Konditor Leippert, Furtherstr. 70, als Kassierer Herr Betriebsleiter Lasser, Industriestr. 42, zu Beisitzern Herr Werkmeister Langjahr, Hansastr. 9, Herr Rebholz, Friedrichstr. 19, und Frau Derendorf, Grimlinghausen, Mittelstr. Herr Werkmeister Kauser, Hermannstraße 37, hat sich in liebenswürdiger Weise als Unterkassierer zur Verfügung gestellt.

Die Versammlung beschloß, obengenanntes Lokal zum Vereinslokal zu nehmen. Die gemütlichen Räume sind nunmehr Heim für den neuen Verein. Die hiesigen Württemberger dürften sich nun öfters im Stammlokal treffen. Die Protektoratsfrage wurde dem Gründer des Vereins, Herrn Jos. Leippert, zur Vorbereitung überlassen. Der Verein wird seine Verbundenheit zur schwäbischen Heimat betätigen.

Automobil-Klub Neuß, Ortsgruppe des A. D. A. C. Die erste diesjährige Monatsversammlung im neuen Jahre fiel durch den großen Besuch auf und darf wohl als ein gutes Vorzeichen für das Sportjahr 1929 angesehen werden. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Preisverteilung für 1928 vorgenommen. Aus der Reihe der Bewerber gingen insgesamt fünf Sieger hervor (Herr Oberingenieur Schneider, Lenz, Schnellen, H. Klein jr. und Sonderkamp.) Den genannten Herren wurde die künstlerisch ausgeführte Sportplakette des A. C. N. in der Anerkennung ihrer Leistungen verliehen. Die Generalversammlung findet am 19. Februar statt.

Rheinisches Städtebundtheater. Auf vielseitigen Wunsch findet am Montag, den 21. Januar, abends 8 Uhr, außer Abonnement eine Wiederholung des Schauspiels „Neidhardt von Gneisenau" von Wolfgang Goetz statt.

Großer Erfolg Neußer Geflügelzüchter. Vom 11.—13. Jan. fand in Krefeld die große Geflügelschau des Provinzial-Verbandes unter Mitwirkung des Gaues Niederrhein. Geflügelzüchter-Vereine statt. Die Ausstellung, welche in der früheren Husarenkaserne abgehalten wurde, war eine in jeder Beziehung mustergültige. Der Krefelder Verein feierte zur gleichen Zeit sein 50jähriges Bestehen. Auf der Festversammlung wurde dem Verein von Herrn Derstappen im Namen der „Fauna" ein Geschenk überreicht. Der Gauvorsitzende, Herr Drumm, überreichte ein vom Gau D. R. G. V. gestiftetes Diplom in goldener Umrahmung. Herr Drumm wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. Die Stadt Krefeld hatte dem Jubelverein eine großartige Unterstützung zuteil werden lassen. Die Eröffnung wurde von Herrn Oberbürgermeister Dr. Johansen vorgenommen.

Herr D. Kleinophorst erhielt auf acht ausgestellte Tiere viermal 1., dreimal 2. und Ehrenpreis; Herr Peter Schütz auf sechs ausgestellte Tiere dreimal 1., dreimal 2. und drei Ehrenpreise; Herr Phil. Drumm auf zwei ausgestellte Tiere zweimal 1., Ehren- und Klassenpreis; Herr Phil. Piels auf acht ausgestellte Tiere fünfmal 1., einmal 2. und Ehrenpreis; Herr A. Schweimanns auf sechs Tiere dreimal 1., dreimal 2. Preis; Herr J. Derstappen auf neun ausgestellte Tiere fünfmal 1. und dreimal 2. Preis; Herr Peter Tenten (Büttgen) auf fünf ausgestellte Tiere einmal 1., dreimal 2. und 3. Preis. Den erfolgreichen Züchtern ein kräftiges „Gut Zucht!"

Die Käufer seien im Interesse des ortsansässigen Mittelstandes und auch zu ihrem eigenen Besten darauf aufmerksam gemacht, daß sie unbestellte Warensendungen nicht anzunehmen brauchen. Auch beiliegende Zahlungsaufforderungen ändern daran nichts. Eine Verpflichtung zur Rücksendung der Waren besteht selbst dann nicht, wenn in einem beiliegen den Schreiben darum gebeten wird. Auch wenn Rückporto beiliegt, besteht keine Pflicht zur Rücksendung.

Zumeist handelt es sich um Ramschware, die nur zeigt, daß es besser ist, im Laden am Platz zu kaufen.

Die gesellschaftspolitische Bedeutung der Kaufmannsgehilfen. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hat seinen im Mai vergangenen Jahres aufgenommenen Bau eines Verbandshauses in Düsseldorf inzwischen vollendet. Die offizielle Weihe des Hauses findet statt am Sonntag, den 20. Januar, vormittags 10 Uhr. Im Rahmen einer angepaßten Morgenfeier wird das Streichquartett des Düsseldorfer Städtischen Orchesters klassische Musik vortragen, an die sich anschließen wird die Weiherede des Verbandsvorstehers Haus Bechly. Die prominenten Vertreter der Düsseldorfer Behörden und wirtschaftlichen Vereinigungen werden zugegen sein. Namens der Stadt Düsseldorf wird der Oberbürgermeister die Uebergabe des Hauses begrüßen. Die Reden werden durch den westdeutschen Rundfunk über die Sender Aachen, Köln, Langenberg und Münster von 11 bis 11,40 Uhr übertragen.

Das Verbandshaus des DHV. in Düsseldorf trägt wesentlich zur weiteren Verschönerung des Stadtbildes von Düsseldorf bei. Es birgt in seinem Innern alte Räume für die Abwicklung der gewerkschaftsgeschäftlichen Angelegenheiten durch die berufsamtlichen Mitarbeiter des Gaues Niederrhein-Westfalen, der seinen Sitz von Essen nach Düsseldorf verlegt hat. Zum anderen durch die Gesellschafts-, Vortrags- und Schulungsräume für die Düsseldorfer Mitgliedschaft des DHV. Der Vortrags- und Gesellschaftssaal hat eine ganz besondere, einfache und doch vornehme Note. Alle Räume sind behaglich eingerichtet und werden zweifellos den starken Auftrieb des Verbandes in Düsseldorf und in Westdeutschland nachhaltig fördern. Besonders anschaulich macht die Veranstaltung, mit welchen Mitteln und in welchem Geist der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband bestrebt ist, am Sitz der westdeutschen Schwerindustrie dem Stand der Kaufmannsgehilfen die gesellschaftliche Stellung zu erringen, auf die er nach seiner Bedeutung Anspruch hat.

Der Neußer und seine Straßenbahn. Zu unserm gestrigen Artikel muß, was auch aus der Endsumme der Fahr-

25 Jahre Oberrealschule Neuß.

Von J. B. Grunau.

Noch eine kurze Spanne Zeit und unsere heute mit dem Reformgymnasium verbundene Oberrealschule wird auf ihr vollendetes 25jähriges Bestehen zurückblicken können.

Schon in einer am 25. November 1902, bald nach dem Amtsantritt des damaligen Bürgermeisters Gielen angehaltenen Stadtverordnetensitzung, faßten auf mehrfache Anregung der Handelskammer hin, die Väter der Stadt den grundsätzlichen Beschluß, eine 6klassige lateinlose Realschule in Neuß zu errichten, die nach und nach zu einem Vollsystem ausgebaut werden sollte. An diese Entscheidung war die Bedingung geknüpft, daß der Staat entweder einen laufenden Zuschuß leiste, oder zum wenigsten aber, auf den bisher von der Stadt zum Gymnasium gegebenen Beitrag verzichte. Die gleichzeitig gehegte Hoffnung, daß es möglich sein werde schon Ostern 1903 die Anstalt zu eröffnen, sollte sich nicht erfüllen.

Am 13. Juli 1903 lehnte das Ministerium den Antrag der Stadt, den Zuschuß von 13 500 Mark zu erlassen ab, da es sich um eine „recht leistungsfähige und bisher nur mäßig belastete Gemeinde handle". Mündliche Unterhandlungen erreichten dann, daß dieser Zuschuß auf Mark 7 500 ermäßigt wurde.

So wurde 1904, das Gründungsjahr der neuen Anstalt. Am 25. Februar dieses Jahres traf der Regierungsentscheid in Neuß ein. In sicherer Erwartung desselben, hatte Herr Bürgermeister Gielen in den hiesigen Zeitungen am 18. Februar 1904 eine Bekanntmachung, in der es heißt: „Es ist möglich, daß noch zu Ostern dieses Jahres die geplante Realschule eröffnet wird. Eltern, welche ihre Söhne der Sexta oder Quinta zu überweisen gedenken, werden um gefl. Mitteilung an das Bürgermeisteramt bis zum 1. März ersucht". (Von der sofortigen Einführung der Quinta sah man später ab).

Am 1. März faßte dann das Stadtverordneten-Kollegium den einstimmigen Beschluß zur definitiven Gründung. Am 16. März geschah dann die Wahl des Anstaltsleiters Oberlehrer Dr. Buchkremer, bisdahin am städtischen Gymnasium und Oberrealschule zu Bonn tätig.

Laut Verfügung des Provinzialschulkollegiums vom 29. März 1904 erhielt die Anstalt den Titel „Realschule in Entwicklung". Das Kultusministerium knüpfte an seine Genehmigung die folgenden Bedingungen:

1. Jetzt und in Zukunft darf kein staatlicher Zuschuß verlangt werden.
2. Für den Unterrichtsbetrieb sind ausreichende Räumlichkeiten bereit zu stellen.
3. Hinsichtlich Art und Anzahl der Lehrkräfte und die Beschaffung der Lehrmittel, muß sich den Anordnungen der Schulaufsichtsbehörde gefügt werden.
4. Besoldungs- und Pensionsverhältnisse der Lehrer sind den staatlichen anzupassen.

Unter dem 19. März desselben Jahres ersuchte man die Stadtverwaltung schon, um die Aufstellung eines Bauprojektes für die neue Realschule. Nachdem am Vortage die Aufnahmeprüfung stattgefunden, eröffnete die Schule am 21. April 1904 mit 48 Sextanern ihr erstes Arbeitsjahr. Als Schullokal diente ein großes Klassenzimmer der Kreuzschule, während als Schulhof ein zwischen der Schule und der Kapitelstraße gelegener Platz diente. Der Schulgottesdienst wurde in der St. Marienkirche abgehalten. Die ersten Jahre mußte die neue Schule mehrfach auf Wanderschaft gehen. Ostern 1905 mußte man in die auf dem Le Hanne'schen Gartengrundstück am Markt errichteten 2 Schulbaracken umziehen, während der Schulgottesdienst in der Hospitalkirche in der Brüdstraße stattfand.

Ende 1906 siedelte die Realschule dann in das zu Schulzwecken hergerichtete alte Rheinlandgebäude, Hammtorwall 11—13 über, und wurde St. Sebastianus, Anstaltskirche.

Am 1. Oktober 1906 wurde die bis dahin mit dem staatlichen Gymnasium verbundene 3klassige Vorschule der Oberrealschule angegliedert. Am 14. März 1907 genehmigte der Kultusminister den Ausbau der Anstalt zu einer Vollanstalt und gab ihr die Bezeichnung: „Oberrealschule in Entwicklung". Am 11. April erhielt der Leiter den Titel Direktor. Das erste Kuratorium bildeten die Herren: Bürgermeister Gielen, Fabrikbesitzer Heinr. Frings, Rentner Franz Hofstadt, Kaufmann Josef Josten, Kaufmann J. J. Koenemann, Geflügelzuchtinspektor M. Müller, Sanitätsrat Dr. Rheins und der Leiter der Anstalt. Herr Frings ist 25 Jahre hindurch Mitglied Unter den Lebenden befinden sich noch die Herren Oberbürgermeister Gielen, Oberstudiendirektor Buchkremer, Kaufmann Josef Josten und Geflügelzuchtinspektor M. Müller.

Als Bauplatz zur Errichtung des definitiven Neubau's war erst das alte Gymnasium mit dem Zeughaus vorgesehen. Die Pläne waren bereits fertiggestellt und hatten die Genehmigung der verschiedenen Instanzen gefunden, als am 21. Januar 1905 die niederzulegende Gebäude als zu erhaltende Baudenkmale erklärt wurden.

Dann war ein Platz bei der Marienkirche an der Elisenstraße vorgesehen, aber die Verhandlungen scheiterten. Am 13. Februar 1906 erklärten sich die Stadtverordneten bereit, die heutigen Grundstücke, Ecke Tücking- und Schwannstraße, 37 ar groß zu erwerben. Am 21. März genehmigte die Behörde den Bauplatz am 5. Juli stellte man 460 000 Mark als Bausumme bereit. Die Maurerarbeiten des Neubaues nach den Plänen und unter Leitung des Herrn Stadtbaurat Sittel wurden am 21. Januar 1907 begonnen, am 15. Dezember desselben Jahres konnte der Rohbau fertiggestellt werden. Am 23. April 1908 wurde der Flügelbau für Schulzwecke in Benutzung genommen, während der ganze Bau nach feierlicher Einweihung am 15. Juni dem Schulbetrieb übergeben wurde.

Die verehrlichen Vereine in Stadt und Land
werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Maskenbälle im **Anzeigenteil** angekündigt sein müssen. Ein Hinweis im **Textteil** kann bei der Vielartigkeit der Veranstaltungen **nicht in Frage** kommen. Ausnahmen können nicht gemacht werden

Rundfunk.

Donnerstag, 17. Januar.

Langenberg (Welle 462,2). Aachen (455,9). Köln (263,3). Münster (265,5). 11.10: Was will ich werden. 11.35: Schulfunk. 13.05: Mittagskonzert. 16.00: Zeitgenossen. 16.30: Die neue Photographie. 17.00: Märchen und Spiele. 17.20: Werkarbeit. 17.45: Vesperkonzert. 18.30: Gutes Deutsch. 19.15: Spanisch. 19.40: Weltwirtschaftliche Probleme. 20.00: Robert-Koppel-Abend. 21.00: Intermezzo. 21.35: Fortsetzung des Robert-Koppel-Abends. Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

Frankfurt (Welle 421,3). 15.05: Stunde der Jugend. 15.55: Hausfrauendienst. 16.35: Uebertragung Stuttgart. 18.10: Lesestunde. 18.30: Stunde des Südwestdeutschen Radio-Clubs. 19.00: Stenographie. 19.30: Stunde der Frankfurter Zeitung. 20.00: Uebertragung Stuttgart. 21.00: Neue Rundfunk-Musik. 21.00: Komponistenaufträge des Rundfunks. 21.10: Uebertragung Breslau. Anschließend Uebertragung auswärtiger Sender.

Berlin (Welle 475,4). 12.30: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt. 15.30: Vorgeschichtliche Reiche. 16.00: Lessing und die Bühne. 16.30: Lieder. 17.00: Unterhaltungsmusik. 17.30: Vorlesungen. 18.30: Technik. 19.00: Kolonialprobleme. 19.25: Probleme der Wirtschaft. 20.00: Abendunterhaltung. 21.00: Kleine Suite. 21.30: Klaviervorträge. Danach bis 0.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen (Welle 1648,3). 12.30: Mitteilungen. 12.55: Nauener Zeitzeichen. 13.45: Bildfunkversuche. 14.30: Reisen und Abenteuer. 15.00: Sprecherziehung. 15.40: Frauenstunde. 16.00: Sprecherziehung. 16.30: Uebertragung Berlin. 17.30: Weltpolitische Stunde. 18.00: Märchen. 18.30: Spanisch. 18.55: Gute Schlachtviehpreise. 19.20: Steuerzahlung. 20.00: Uebertragung Berlin. 21.00: Uebertragung Frankfurt. 21.10: Uebertragung Breslau. Ab 21.30: Uebertragung Berlin.

Hamburg (Welle 391,6). 7.00: Morgengymnastik. 16.15: Hamburg: Märchen. 16.15: Vorlesung. 16.15: Cellokonzert. 16.15: Lieder. 17.00: das Matriarchat. 17.45: Volkstümliche Klänge. 17.45: Hannover: Schallplattenmusik. 17.50: Konzert. 18.45: Ueber gesunde und kranke Füße. 19.05: „Doge und Dogaressa." 23.05: Konzert.

London (Welle 358). 13.00: Musik und Lieder. 14.00: Schallplattenmusik. 15.30: Schulfunk. 16.00: Abendgesang. 16.45: Brief aus Uebersee. 17.00: Nachmittagskonzert. 19.00: Musikalisches Zwischenspiel 19.45 Uebertragung. 20.00: Musik im Theater. 20.15: Musikalisches Zwischenspiel. 20.25: Die erste Weihnachtsgeschichte. 20.45: Violincellokonzert. 21.00: Militärkonzert. 22.15: Aus dem Weltgeschehen. 22.35: „Kleiderständer." 23.35—1.00: Tanzmusik.

---

ten hervorgeht, berichtigt werden, daß auf der Linie Neußerfuhrt-Alexianer 86 723 (nicht 68 723) Fahrscheine vom 6.—31. Dezember gelöst wurden.

13 Triebwagen ist der Wagenbedarf, während (unter Berücksichtigung der Ueberholungen) unser Wagenbestand aus 18 Triebwagen und 18 Anhängern besteht. Es sollen ferner 8 Anhänger neubestellt werden. Drei Wagen für Grimlinghausen mehr würden unter Berücksichtigung der beiden Schichten 4 × 3 = 12 und 2 Urlaub, Krankheit pp., also insgesamt 14 Mann Personal mehr bedeuten.

Diese Aufstellungen werden uns dankenswerterweise zur Ergänzung bezw. Berichtigung des gestrigen Berichts übermittelt.

Die Mitglieder des St. Annavereins, der K. K. Beamtinnen und der Jungfrauen-Kongregation der Münsterpfarre haben heute abend Zutritt zur Aufführung des Timmermannschen Mirakelspiels „Die Sternsinger". Das Spiel findet punkt 8 Uhr im Saale der „Fortitudo" statt. Karten sind am Eingange zu haben.

Der M.-G.-V. „Teutonia" gab gestern nachmittag seine Märchenspiele „Weihnachtszauber" und „Zwergkönigs Heimkehr" für die Oeffentlichkeit. Die 25 Kleinen hatten sich sehr gut in ihre Rolle hineingedacht. Besonders die deutliche Sprache ist hervorzuhaben. Elfenreigen und Zwergentänze machten auf Klein und Groß einen fröhlichen Eindruck. Die ganze Vorstellung zeigte, daß man wirklich nichts gescheut hat, um den Kleinen einen frohen Nachmittag zu bereiten.

Die Nordstädter Karnevals-Gesellschaft hielt ihre erste diesjährige Versammlung ab, die recht zahlreich besucht war. Auf dieser Versammlung wurde der Vorstand neugewählt, zum Präsidenten Herr Peter Servos. Die beschlossenen Festlichkeiten sollen mit einem Preismaskenfest am 19. Januar im Furtherhof beginnen. Alles Weitere muß dem Anzeigenteil überlassen bleiben.

Wann wird die Brücke eingeweiht? Der Bau der Quirinusbrücke geht nach einem Bericht der Rheinbahn planmäßig weiter. Nunmehr schweben auf jeder Seite drei schwebende Felder über den Strompfeilern. Die Vorflutbrücke auf Neußer Seite ist vollständig fertig und mit dem Geländer versehen. Ebenso sind die Deichbrücken auf jeder Seite vollendet und mit dem Gerippe für die Pflasterung versehen. Auch jetzt im Winter sind rund 200 Arbeiter mit der Weiterarbeit beschäftigt. Man hofft, im April jenes Holzgerüst bauen zu können, das in der Strommitte zur endgültigen Zusammenfügung der beiden Brückenteile benutzt werden soll.

Nach dem bisherigen Verlauf der Arbeiten besteht alle Aussicht, daß die Abnahme der Brücke Anfang Oktober 1929 und ihre Einweihung Mitte Oktober stattfinden kann (vielleicht ist man sich damit in Düsseldorf auch darüber klar geworden, ob die Brücke Quirinus- oder Südbrücke heißen soll?)

Die Hauptarbeiten an der Zufahrtstraßen sind mittlerweile auf Düsseldorfer Seite beendet worden. Während die Fahrdecke der Brücke sofort Granitkleinpflaster erhält, wird die Zufahrtstraße zunächst mit Makadam belegt, das dann bei genügender Festigung mit Granitkleinpflaster versehen wird. Auf der Neußer Seite ist für den Straßenbau Großpflaster vorgesehen. Dammanschüttung und weitere Befestigungen werden erst 1930 völlig fertig sein.

(Nach unsern Informationen wird die Quirinusbrücke wohl kaum vor dem Frühjahr 1930 dem Verkehr übergeben werden können.)

Rundfunk und Schallplattenindustrie. Die Befürchtung, daß der Rundfunk dem Grammophon und der Schallplatte schweren Abbruch tue, hat sich nicht bewahrheitet. Im Gegenteil: Nicht nur hat das Radio zu neuen, vorteilhaften Kombinationen des Grammophons geführt und sogar Lautsprecherwiedergabe des Grammophons ermöglicht. Auch hat die Schallplattenmusik im Rundfunk wie überhaupt dessen musikalische Anstrengung bewirkt, daß der Kreis musikalisch gebildeter und zum Kauf schnell entschlossener Liebhaber von Schallplatten sehr gestiegen ist. Schließlich wünscht man bei dem reichen Programm der Sender Musik zeitlich gerade dann, wenn der Rundfunk diesen Wunsch nicht erfüllen kann. Seit Verbesserung der Schallplatten gibt man, wie wir der K. Z. entnehmen, mit solchen an den Kölner höheren Schulen sogar Musikunterricht. Auch die staatliche Hochschule für Musik zu Köln verwendet die Schallplatten zu diesem Zweck.

Der Reparationsagent und Finanzgebarung der Gemeindeverbände. Die Pressestelle des Landkreistages schreibt: In seinem Bericht macht der Reparationsagent den Gemeinden und Gemeindeverbänden ganz allgemein den Vorwurf der Aufwendigkeit. Er zieht diesen Schluß aus dem Anwachsen der Ausgaben. Auf den ersten Blick könnte dem mit den Verhältnissen nicht vertrauter Leser dieser Vorwurf als gerechtfertigt erscheinen. Betrachtet man jedoch die Dinge so, wie sie wirklich liegen, dann kommt man zu dem Schluß, daß der Reparationsagent zum mindesten in der von ihm angewandten Verallgemeinerung unrecht hat.

Die bisherigen Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik, die nicht zuletzt gerade für den Reparationsagenten aufgestellt ist, zeigen in ihrem Resultat etwas ganz anderes, wenn man die Zwecke, für die die Aufwendungen gemacht sind, mit berücksichtigt. Die Nr. 20 und 22 der vom Statistischen Reichsamt herausgegebenen Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik" geben über die hier zur Debatte stehenden Fragen eine Auskunft, die Parker Gilbert widerlegt. Die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände von 1913—14 und 1925—26 sind hier zum ersten Male der Oeffentlichkeit in dieser Präzision zugängig gemacht.

Dennoch sind die Angaben 1925—26 im Vergleich zu 1913 bis 14 zwar erheblich gestiegen. Die Gegenüberstellung der Ausgaben in den einzelnen Verwaltungszweigen ergibt jedoch, daß es sich um zwangsgebundene Ausgaben handelt, die vor allem auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege und des Verkehrs (Landstraßenunterhaltung) eine erhebliche Höhe erreicht haben. Die Steigerung des Zuschußbedarfs bei den Landkreisen z. B. mit 335,4 Prozent ist auf die Uebernahme der Aufgaben der Fürsorgepflichtverordnung und anderer gesetzlicher Aufgaben der Nachkriegszeit zurückzuführen. Der Zuschußbedarf auf dem Gebiete der Wohlfahrt und des Verbandes beträgt allein 82 Prozent des gesamten Zuschußbedarfs der Kreise. Das Wohnungswesen erfordert heute 13,9 Prozent gegenüber 0,2 Prozent im Jahre 1913.

Aus diesen wenigen herausgegriffenen Zahlen geht also schon mit aller Deutlichkeit hervor, daß die größeren Aufwendungen der Gemeindeverbände zwangsgebundene Aufgaben betreffen und in keiner Weise mit leichtfertiger Finanzgebarung begründet werden können. Im Gegenteil muß konstatiert werden, daß die Aufwendungen für freiwillige Aufgaben der Selbstverwaltung (Förderung der allgemeinen Wohlfahrt und der Wirtschaft, Bildungswesen usw.) in den Landkreisen gegenüber der Vorkriegszeit zurückgegangen sind.

Der Verkehr im Erfthafen stieg im Dezember gegen den Vormonat von 78 734 To. auf 77 743 To., die Zahl der verkehrenden Schiffe sank aber von 305 auf 287. Das Mehr ist ausnahmslos auf abgehende Güter zu buchen, die von 26 735 auf 30 850 To. stiegen, während die ankommenden sich ziemlich gleich blieben.

Im Gegensatz zu Neuß fiel in den Düsseldorfer Häfen der Gesamtumschlag von 148 753 auf 139 410 To. Bei der Heerdter Werft verkehrten wie im Vormonat 51 Fahrzeuge.

Von Januar bis einschl. November 1928 betrug der Gesamtumschlag 908 300 To. gegen 913 600 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Rechnet man dazu den Dezember-Umschlag mit 77 743 To., so ergibt sich eine Jahresverladung von 986 043 Tonnen, so daß wir also wieder knapp unter der erwarteten 1 Million geblieben sind.

Der Schaufenstereinbruch in der Erftstraße. Bei dem vor einigen Tagen gemeldeten Raub in der Erftstraße, wobei die Täter mit dem Auto vorfuhren und das Schaufenster zertrümmerten, haben die Ermittelungen ergeben, daß die Täter in Köln zu suchen sind. Sie haben den Kraftwagen in der Nacht vor einem Café gestohlen, sind dann nach Neuß gefahren und fuhren nach vollbrachter Tat mit dem Wagen nach Köln zurück, wo derselbe herrenlos aufgefunden wurde. Man ist den Tätern auf der Spur.

Straßenraub. Festgenommen wurde ein Metzgergeselle von hier, der einen Lehrjungen gegen Abend in der Nähe des Stadions überfallen und ihm das einkassierte Geld aus der Tasche gestohlen hat. Der Ueberfallene hatte sich kräftig zur Wehr gesetzt und den Räuber mit seinem Fahrrad verfolgt, der dann den Beutel mit dem einkassierten Geld unterwegs wieder wegwarf. Er hat mit Bestimmtheit einen früheren bei dem Meister aushilfsweise beschäftigten Mann als Täter wiedererkannt. Dieser wurde festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt.

Wegen fortgesetzter Bettelei in Eisenbahnabteilen wurde eine Person durch die Eisenbahnpolizei festgenommen. Bei den Ermittelungen stellte es sich heraus, daß diese steckbrieflich gesucht wurde. Auch war die Ueberweisung an die Landespolizei angeordnet.

Aus dem Landkreise Neuß.

Generalversammlung des Kriegervereins Büderich.

Büderich, 15. Jan. Der Kriegerverein Büderich hielt gestern im Lokale Hartz seine gut besuchte Hauptversammlung ab. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Franz Wierichs, begrüßte herzlichst die erschienenen Kameraden, besonders den Ehrenvorsitzenden, Freiherrn von der Leyen sr. und verlas Begrüßungstelegramme des Kreis- und Ortsvorsitzenden. Dann gab der Schriftführer, Herr Hoven, einen ausführlichen Bericht über das verflossene Geschäftsjahr. Herr Kassierer Jülich erstattete den Rechnungsbericht. Erfreulicherweise verfügt der Verein über eine gute Kasse. Die Berichte zeugten von der fruchtbaren Arbeit im Laufe des letzten Jahres. Ein starker Zuwachs an Mitgliedern ist zu verzeichnen. Sterbegeld von je 100 Mark wurde in drei Fällen gezahlt. Ehrenvoll gedachte Herr Wierichs der verstorbenen Kameraden. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Riesen, Hoven und Jülich wurden einstimmig wiedergewählt.

Es wurde beschlossen, in diesem Jahre im März die Trauerfeier für die gefallenen Kameraden würdig zu begehen. Ein entsprechender Antrag ist an die Gemeindeverwaltung gerichtet worden.

Einstimmige Annahme fand ein Antrag, das Kriegerdenkmal zum alten historischen und erinnerungsreichen Kirchplatz zu versetzen, um eine weihevolle Stätte zu schaffen.

Ferner wurde beschlossen, alljährlich bei der Generalversammlung im Januar der Reichsgründung in geziemender Weise zu gedenken. Am Karnevalssonntag soll eine Familienfeier im Restaurant Josef Delmes stattfinden mit gemeinschaftlichem Essen und gemütlichem Beisammensein. Die Kosten des Essens betragen für den Teilnehmer 1 Mark, die Restkosten trägt der Verein. Zur Vorbereitung wurde ein Ausschuß gebildet.

Auf besonderen Wunsch richtete der Ehrenvorsitzende, Herr Frhr. v. d. Leyen einige Worte an die Kameraden, mit denen er sie ermahnte, in alter kameradschaftlicher Treue zusammenzuhalten, der ruhmvollen geschichtlichen Vergangenheit und der alten Armee in Ehren zu gedenken.

Zusammenstoß.

Büderich, 15. Jan. Auf der hiesigen Krefelderstraße wurde heute mittag kurz vor 12 Uhr ein Personenkraftwagen (Hanomag), der zwischen den Schienen fuhr, und ins Rutschen kam, von einem herannahenden Straßenbahnwagen erfaßt und zur Seite geschleudert. Obschon der Wagen stark beschädigt wurde, kamen Personen nicht zu Schaden.

Patronatsfest der Büttgener Bruderschaft.

Büttgen, 16. Jan. Am kommenden Sonntag feiert die 500-jährige St. Sebastianusbruderschaft das Fest ihres Schutzpatrons. An ein feierliches Hochamt schließt sich die Generalversammlung an, in der Rechnung gelegt wird und die Beiträge eingezahlt werden. Dann findet die Wahl des Komitees für das Schützenfest statt.

Zur Gründung der Erzbruderschaft in Köln unter hoher Führung hat auch die Bruderschaft Vertreter entsandt. Auf der Generalversammlung soll nun über den Beitritt zur Erzbruderschaft Beschluß gefaßt werden. Auch der Erwerb einer goldenen Medaille zur Erhaltung des rheinischen Domes steht auf der Tagesordnung. Aenderungen der Einschreibegebühr, Vergütung für die Fahnenträger bei Vertretungen auswärts werden beraten. Die Errichtung eines Kugelfanges für das Königsschießen wird polizeilich gefordert. Wichtig ist auch die Frage der Uebernahme des Schützenfestes durch die Bruderschaft. Auch wird die Stellungnahme zu der von der Regierung geplanten Kürzung des Schützenfestes auf zwei Tage nötig sein. Damit wären unsere Schützenfeste angesichts der großen Kosten erledigt.

Neue Gebührenordnung für Wasser.

Büttgen, 16. Jan. Die Verlängerung des Leitungsnetzes der Gemeinde hat eine Neufestsetzung der Wassergebühren notwendig gemacht. Sie wurde von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Ein einmaliger Pauschalbeitrag von 50 Mark wird bei Anmeldung fällig und muß vor Ausführung des Anschlusses an die Kasse des Wasserwerkes gezahlt werden. Die Erstattung der Auslagen der Gemeinde für die Außenleitung bleibt unberührt. Für Wasser werden 25 Pfg. pro Kubikmeter erhoben. Mindestsätze nach 8 Klassen sind je nach dem Gebäudesteuernutzungswert festgelegt. Das Nähere ersieht man aus den Bekanntmachungen. Eine Gebühr für den Wassermesser wird nicht erhoben. Härten in den Einzelfällen wird die Gemeinde durch entsprechende Festsetzung ausgleichen. Bei mehr als 1000 Kubikmeter Bedarf wird eine freie Vereinbarung über den Wasserpreis getroffen. Krankenhäusern und Wohltätigkeitsanstalten können Ermäßigungen zugebilligt werden. Prüfungen des Wassermessers sind zu entgelten.

Winterfest des Kriegervereins.

Rettesheim, 15. Jan. Der Kriegerverein Rettesheim veranstaltet am Sonntag, den 20. ds. Mts., im Lokale Wolff in Butzheim sein diesjähriges Winterfest. Die Veranstaltung beginnt um 6½ Uhr nachmittags mit Konzert und einer Theateraufführung. Anschließend findet Tanzvergnügen mit Verlosung statt. Da die bisherigen Vereinsfeste bei allen Eingesessenen noch in dankbarer Erinnerung sind, so ist zu hoffen, daß dem Kriegerverein auch bei seinem kommenden Feste ein guter Erfolg beschieden sein möge. (Näheres in der Samstags-Ausgabe.)

Zentrumspartei Neuß Land

Geschäftsstelle: Neuß, Salzstraße 55.

Sprechst.: 10—12 vorm., 5—6 nachm. — Tel. 1068

Windthorstbund Rommerskirchen.

Monatsversammlung am Mittwoch, den 16. Januar, abends 6½ im Jugendheim. — Frl. Abg. Stoffels (Neuß) wird ein Referat über „Die Zentrumspartei und ihre Aufgaben" halten. Hierzu sind alle Freunde der Zentrumspartei, besonders auch die Frauen und Jungfrauen, freundlichst eingeladen.

Grosser Inventur-Ausverkauf

zu staunend billigen Preisen

Webers Mäntelhaus

Grabenstrasse 1 und 2 **Düsseldorf** **Grabenstrasse 1 und 2.**

Kreis-Grevenbroicher Wohnungsbauprogramm 1929.

Schwere Bedenken, daß die Bauvorhaben nicht genügen.

Die Grevenbroicher Kreisverwaltung beabsichtigt, dem Kreistage folgendes Wohnungsbauprogramm für 1929 vorzuschlagen: Seit dem Jahre 1924 bis zur Erledigung des Bauprogramms 1928 sind im hiesigen Kreise 865 Neuwohnungen mit Hilfe von Hauszinssteuer- und Goldmarkhypotheken errichtet worden. Insgesamt sind für diese Neubauten Hauszinssteuer-Hypotheken in Höhe von 1 631 000 RM. ausgegeben worden. Das Aufkommen bis einschließlich 1928 beträgt dagegen 1 296 000 RM. Es sind somit 335 000 RM. mehr ausgegeben worden, als aufgekommen sind. Der sich hieraus ergebende Zinszuschuß beträgt allein jährlich rund 22 000 RM. Der Betrag von 335 000 RM. muß allmählich abgedeckt werden. Das ist aber nur möglich, wenn das Wohnungsbauprogramm für 1929 eingeschränkt wird. Tatsächlich hat der Kreis die Zahl der bei Aufstellung des frühjährigen Wohnungsbauprogramms im Jahre 1925 ermittelten Fehlwohnungen von 400 + jährlicher normaler Zuwachs von durchschnittlich 80 = 720 um 145 Wohnungen überschritten.

Das voraussichtliche Aufkommen an Hauszinssteuer 1929 wird auf 240 000 RM. geschätzt. Das verwendbare Istaufkommen im Jahre 1928 betrug rund 243 000 RM. Dem Aufkommen des Jahres 1929 sollen zunächst 100 000 Reichsmark zur Abdeckung der in Vorgriff ausgegebenen Hypotheken entnommen werden. Außerdem sind abzusetzen 10 000 RM. zur Abdeckung der Minderauszahlung, 7000 RM. zur Abführung an den Bürgschaftsversicherungsfonds und 3000 RM. für Zinszuschüsse zur Instandsetzung von Altwohnungen, zusammen 20 000 RM. Es verbleiben danach noch 120 000 RM. Hieraus können 80 Wohnungen mit je 1500 RM. bezuschußt werden. An Zwischenkrediten für Goldmarkhypotheken sind je 2500 RM. = 200 000 RM. erforderlich.

Die Verwaltung schlägt daher vor, der Kreistag wolle beschließen: Das Wohnungsbauprogramm 1929 wird auf

80 Wohnungen

festgesetzt und die Aufnahme von Zwischenkrediten oder Anleihen bei der Preußischen Landespfandbriefanstalt in Berlin, der Landesbank der Rheinprovinz oder der Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz in Düsseldorf im Gesamtbetrage von 200 000 RM. zu den jeweils geltenden Bedingungen des Geldgebers beschlossen. Mit der Ausführung des Beschlusses wird der Kreisausschuß beauftragt.

+

Wenn der Kreis im Jahre 1925 400 Fehlwohnungen und den jährlich normalen Zuwachs mit 80 Wohnungen festgestellt und 865 Neuwohnungen seit dieser Zeit errichtet hat, dann sind tatsächlich 145 Wohnungen mehr erbaut worden, wodurch ja auch schon der Bedarf für 1929 voll gedeckt sein müßte. Da aber im Jahre 1928 außer den Anträgen der Kriegsbeschädigten und Kinderreichen nur jedes 4. Baugesuch berücksichtigt werden konnte, mußte eine große Zahl von Baugesuchen, man spricht von ca. 100, für 1929 zurückgestellt werden. Wenn der Vorschlag der Kreisverwaltung Annahme durch den Kreistag finden würde, kämen also neue Gesuche für 1929 gar nicht mehr in Frage.

Die Wohnungsnot im Kreise ist jedoch noch nicht behoben. Davon wissen die Herren Bürgermeister ein Liedchen zu singen. Zahlreich sind die Klagen über unzulängliche Notwohnungen und die Zahl der Baugesuche wird im neuen Jahre ebenso stark sein, wie je zuvor. Die Wohnungsnot muß also in den letzten Jahren bedeutend stärker geworden sein oder die Feststellungen der Kreisverwaltung im Jahre 1925 entsprechen nicht der Wirklichkeit.

Fest steht jedoch, daß die Wohnungsnot noch nicht behoben ist. Daher muß sich die Kreisverwaltung

zu einem viel weitgehenderen Bauprogramm für 1929 entschließen.

Es soll voll anerkannt werden, daß der Kreis in den Jahren 1924/29 dem Wohnungsbauwesen große Beachtung geschenkt und große Mittel dafür bereitgestellt hat und noch bereitstellen muß. Die in dem Vorschlag genannte Summe von 22 000 RM. für Verbilligung der Zinssätze auf die Dauer von 5 Jahren und die beantragte Anleihe von 50 000 RM. zur Abdeckung der Disagios dürfen jedoch die Kreisverwaltung nicht abhalten, auf dem beschrittenen Wege einzuhalten. Die Lebensfähigkeit und Leistungsfähigkeit des Kreises stehen außer aller Frage, dies ist in letzter Zeit auch häufiger zutreffend hervorgehoben worden.

Die Abdeckung der im Vorgriff ausgegebenen Hypotheken in Höhe von 100 000 RM. kann für das Jahr 1929 nicht in Frage kommen, dieser Betrag muß für 1929 verfügbar bleiben, damit weitere 65 Wohnungen errichtet werden können. Um einen Ueberblick über das Bauprogramm der nächsten Jahre zu erhalten und hierdurch die Abdeckung der im Vorgriff ausgegebenen Hypotheken verteilen bezw. einleiten zu können, wäre eine erneute Feststellung der Wohnungsnot bei den einzelnen Gemeinden dringend anzuraten. Auch im Hinblick auf die Bauhandwerker, die bei der Errichtung von 80 Wohnungen nur zu einem geringen Teile Beschäftigung finden würden, wäre eine Erweiterung des Bauprogramms zu begrüßen.

Also, liebe Kreisverwaltung, nimmer rückwärts, immer vorwärts, auch auf dem Gebiete des Wohnungsbaues. Der Dank der aus dem Elende der Wohnungsnot Befreiten und der Dank der Bauhandwerker wird dir sicher sein.

Wäre nicht die Möglichkeit gegeben, in Verbindung mit dem Ostwall bereits jetzt den seinerzeit geplanten sogenannten Einbahnverkehr einzurichten? Die Fußgänger müßten sich daran gewöhnen, nur den Bürgersteig und auch nur den auf der rechten Straßenseite gelegenen zu benutzen. Zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse am Hagelkreuz wäre es erforderlich, daß die Nordstraße am Eingang in die Lindenstraße erbreitert und mit einem Bürgersteig versehen würde. Zur Zeit ist es hier für den Fuhrwerkverkehr nicht übersichtlich genug. Die Fußgänger müssen auf der Nordstraße stets durch Pfützen waten und sind vor den Kraftfahrzeugen nicht genug geschützt.

Gelegenheit macht Diebe.

Grevenbroich, 15. Jan. Dieser Tage war ein Händler, der Kaffebohnen auf dem Lande abzusetzen suchte, in Neuenhausen in einer Wirtschaft abgestiegen. Seine Ware ließ er auf dem Motorrad stehen. Alsbald gesellten sich in der Wirtschaft einige junge Leute zu ihm, mit denen er zechte. Sein Geschäft fand nach der Zecherei einige Verzögerung, da ein Zehnpfundpaket mit Kaffeebohnen verschwunden war. Der Dieb wurde alsbald gefaßt, da ihn die aus einer undichten Stelle des Paketes herausgefallenen Kaffebohnen in allzu sichtbarer Spur bis zu seiner Wohnung verrieten. Sieben Pfund Kaffe waren noch vorhanden und wurden beschlagnahmt. Der Täter war einer der jungen Leute, die vorher mit gezecht hatten.

Probewaschen.

Grevenbroich, 16. Jan. Das Probewaschen findet in Grevenbroich am heutigen Mittwoch um ¼4 und 5 Uhr statt. Eine weitere Vorführung erfolgt am Donnerstag um ½7 Uhr bei Breuer in Grevenbroich. An diesem Tage werden in der Hauptsache blaue Schlosseranzüge gewaschen.

Fleischbeschaubücher verloren.

Neukirchen, 15. Jan. Dem Fleischbeschauer Johann Leusch aus Weckhoven, sind am vergangenen Freitag nachmittag auf dem Wege von Wevelinghoven nach Neukirchen die Fleischbeschaubücher verloren gegangen. Der Finder wird dringend gebeten, die Bücher zurückzugeben, da sie doch für einen Privatmann wertlos sind und die Bücher von Amtswegen dringend benötigt werden. Herr Fleischbeschauer Leusch zahlt eine angemessene Belohnung.

Abgewiesene Verwaltungsklage.

Bedburdyck, 15. Jan. Die gegen den Bürgermeister angestrengte Klage wegen der Nichtaufnahme einer vom Gemeinderate zur Deckung der Landesschulkassenbeiträge beschlossenen Anleihe wurde vom Kreisausschuß auf Kosten des Klägers abgewiesen.

Vorbereitungen zum St. Sebastianustag in Garzweiler.

Garzweiler, 15. Jan. Gestern abend tagte in der Wirtschaft Mertens der erweiterte Vorstand der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft. Vorschläge für die Vorstandswahl wurden gemacht, der Kassenbericht zur vollen Befriedigung gelegt. Der Präsident teilte mit, daß für den 20. Jan. als Redner Herr Rektor Wiegand (Neuß) gewonnen sei, der sich über Schützen-Gilden in alter und neuer Zeit verbreiten würde. Die Frage des neuen Boten wurde einstimmig erledigt. Die übrigen Verhandlungen leisten Gewähr für ein gutes Aufblühen unserer Bruderschaft. Ein warmer Aufruf ergeht an alle Schützenbrüder, sich am nächsten Sonntag vollzählig sowohl am Festgottesdienst wie auch an der Generalversammlung bei Schmitz zu beteiligen, da in letzterer auch über das Schützenfest gesprochen wird. — Auch die Feuerwehr Garzweiler hat ihre Vorbereitungen für das Winterfest am 27. Jan. begonnen. Neben dem ernsten Charakterstück „Heimatscholle" sollen verschiedene Lustspiele zur Aufführung gelangen, auch „Der Kinoravpel". Wenn hierbei betont werden darf, daß der Gesamterlös zur Beschaffung von Feuerlöschgeräten dient, ist wohl ein volles Haus zu erwarten.

Mit dem Feuerwehrfest in Garzweiler ist eine große Verlosung verbunden, zu welcher schon eine Reihe wertvoller Preise gestiftet sind.

Aus Neurath.

Neurath, 13. Jan. Die St. Sebastianus-Bruderschaft hielt gestern ihren Familienabend mit Theateraufführungen. Die alten Spieler hatten sich wieder einmal zusammengefunden, um den Mitgliedern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Recht flott wurden die einzelnen Stücke gespielt. Der heimische Humorist Schotten bot einige dankbar aufgenommene Solovorträge. Mitglieder der Jungfrauen-Kongregation sangen recht frisch ein Liedchen zur Laute. Auch der Kirchenchor „Cäcilia" hatte sich in den Dienst der guten Sache gestellt.

Unter seinem Dirigenten, Herrn Andermahr, wird die Gemeinde den Kirchenchor nicht zum letzten Male gehört haben. Herr Andermahr hat nämlich eine neue Küsterstelle in Willich bei Krefeld angenommen und wird am 28. Januar dort eintreten. Die Gemeinde sieht ihn nur ungern scheiden, da er es sich in seiner dreijährigen Tätigkeit in hiesiger Pfarre stets angelegen sein ließ, den Gottesdienst zu verbessern. Die neue Krippe, Orgel, zahlreicher Kirchenschmuck verdankt Neurath seinem Eifer und auch manchmal persönliche Opfer. Da werden ihn auch wohl allerseits herzliche Wünsche in seine neue Stelle begleiten, die ihm mit einer vermehrten Arbeit im Gotteshause auch ein auskömmliches Gehalt sichert, während er in Neurath noch die Sorgen und Nöte eines Filialleiters des Konsumvereins zu tragen hatte.

Bezirksverband der kath. Arbeitervereine Grevenbroich.

Vergangenen Sonntag fand im Lokale von Heffels in Grevenbroich eine Konferenz der kath. Arbeitervereine des Bezirks statt. Es waren vertreten die Vereine von Grevenbroich, Elsen, Gustorf, Gierath, Hemmerden, Kapellen, Wevelinghoven, Noithausen und Neuenhausen. Es fehlten die Vertreter von Bedburdyck, Elsgen, Hochneukirch und Neukirchen.

Herr Bezirkspräses, Pfarrer Dammer, gab in seiner Begrüßungsansprache der Hoffnung Ausdruck, daß unsere Arbeiterstandesbewegung im neuen Jahre weitere Fortschritte machen möge. Allen Mitgliedern, besonders aber den Vertrauensleuten als Träger der Bewegung widmete er herzliche Segenswünsche.

Herr Gewerkschaftssekretär Klauke (M.Gladbach) hielt alsdann einen Vortrag über die Notwendigkeit der christlich-nationalen Arbeiterbewegung. An Hand einer lehrreichen Karte zeigte er die Entwicklung der Wirtschaft in Deutschland über die Familienwirtschaft in alter Zeit, der Stadtwirtschaft des Mittelalters, zur Volks- und Weltwirtschaft der Jetztzeit. Während früher die ethischen Gedanken vorherrschend waren, zeitweise auch die Staatsgewalt die Herrschaft ausübte, könne man heute fast von einer Wirtschaftsallmacht reden. Dem gut organisierten Kapital müsse die Arbeiterschaft eine starke Organisation entgegenstellen, nur dann sei das bisher für die Arbeiterschaft Erreichte zu halten und weitere Besserungen zu erhoffen. Wenn die Arbeiterschaft aber als Stand den anderen Ständen gleichgewertet werden soll, muß sie sich bilden und schulen, damit sie im Gesellschaftsleben bestehen kann und auch befähigt ist, die Stellen auszufüllen, die ihr im Staats- und Wirtschaftsleben offenstehen. Diese Bildungsmöglichkeiten werden in hervorragendstem Maße in den kath. Arbeitervereinen geboten. Diese Bewegung zu stärken sei deshalb Pflicht eines jeden überzeugten Gewerkschaftlers. Ferner dürfe aber auch die genossenschaftliche Selbsthülfe nicht vernachlässigt werden. Großes sei auf diesem Gebiete schon geschaffen, aber das Ziel noch lange nicht erreicht.

Wenn diese drei Säulen der christlichen Arbeiterbewegung auch ferner einmütig zusammenarbeiten, wird der Erfolg für die Arbeiterschaft nicht ausbleiben.

In der nachfolgenden Diskussion kam die einmütige Zustimmung zu den Ausführungen des Redners lebhaft zum Ausdruck. Auch der hochw. Herr Dechant Dr. Kann sprach den Wunsch aus, daß sich die kath. Arbeiter mehr wie bisher den christlichen Gewerkschaften anschließen möchten. Arbeitersekretär Knümann gab hierauf eine Uebersicht über die politischen Ereignisse der letzten Zeit, in besonderer Berücksichtigung der Vorgänge vor und nach dem Parteitag in Köln. Unter lebhaftem Beifall konnte Redner feststellen, daß die kath. Arbeiterschaft auch fernerhin treu zur Zentrumspartei stehen werde, weil wir mehr als je eine starke Partei notwendig haben, die unsere sozialen und besonders unsere weltanschaulichen Interessen mit Nachdruck vertreten kann.

Nachdem noch verschiedene Bezirksangelegenheiten ihre Erledigung gefunden hatten, schloß der Herr Bezirkspräses mit dem Dank an alle Delegierten, besonders aber der Referenten, die anregend verlaufene Tagung.

Pfarr-Cäcilien-Verein Grevenbroich.

Grevenbroich, 15. Jan. Nachdem unser hiesiger Cäcilienverein seiner Hauptsache der Musika sacra, bei manchen feierlichen Anlässen in hervorragender Weise gerecht geworden ist, will er auch außerhalb der Kirche durch eine weltliche Feier (Weihnachtsfeier) der ganzen Gemeinde eine Freude machen. So findet kommenden Sonntag, 20. Januar, im großen Saale Lersch (Inh. Herr Friedr. Kellner) punkt 7.30 Uhr abends, eine Weihnachtsfeier statt, bestehend aus Gesang, Musikvorträgen und Theatereinlagen.

Durch äußerst mustergültigen Besuch der Proben, wie ebenfolche Ordnung und Disziplin, wurden Opfer an Zeit, Geld und harter Arbeit gekrönt durch Erfolge, die dem Verein und der ganzen Pfarrgemeinde zur größten Ehre gereichen. Zur Ehre Gottes, zur Erbauung der Gläubigen, zur eignen Freude — herrliche Gedanken — wie erhaben, in einem Verein mit solchen Idealen mitwirken zu dürfen.

So mögen sich denn noch recht viele, idealgesinnte, Stimmbegabte Jünglinge und Männer zur Aufnahme in den Pfarr-Cäcilien-Verein melden!

Noch einmal soll frohe Weihnachtsstimmung herrschen! Möge die ganze Pfarrgemeinde erscheinen! Unser Pfarr-Cäcilien-Verein möchte ihnen einen recht schönen und vornehmen Abend bieten.

Eintritt ist frei. Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.

Lehrer- und Lehrerinnenverein Krs. Grevenbroich.

Grevenbroich, 16. Jan. Die nächste Probe ist am Donnerstag, den 17. 1. 1929, 14.30 Uhr, bei W. Breuer, Grevenbroich.

Wozu Spielabende in Grevenbroich?

Grevenbroich, 15. Jan. Es hatten sich wiederum Jugendliche von einigen Vereinen zur Pflege der Heimspiele in der kath. Volksschule zusammengefunden. Die Veranlassung gab der Ortsausschuß für Jugendpflege, um die Mitglieder der Vereine zu gemeinsamer Arbeit und Unterhaltungsspielen näher zu bringen.

Verschiedene Jugendvereine beweisen durch ihre eifrige Beteiligung an allen Veranstaltungen des Jugendpflegeausschusses, daß sie ihre Absichten nicht auf die Vereinsarbeit beschränken. Das die Veranstaltungen des Jugendpflegeausschusses nur diesem Ziele dienen, haben sie erkannt. Die Unternehmungen wären wert, von allen Vereinen restlos durch tätige Mitarbeit gefördert zu werden. Jeder Verein ist gern gesehen und der Unterstützung und Beratung des Jugendpflegeausschusses gewiß. Für die bei den Spielabenden beteiligten Vereine werden voraussichtlich verschiedenee Spiele beschafft werden, die ihnen dann zur Benutzung überlassen werden. Dafür wird sich der Jugendpflegeausschuß für die zu besonders eifriger Mitarbeit bereiten Vereine einsetzen und darin eine weitere zweckmäßige Förderung der Einzelvereine sehen.

Spielabend für die Jugendvereine.

Grevenbroich, 15. Jan. Der nächste und letzte Spielabend für die Jugendlichen hiesigen Vereine ist am Montag, den 21. Januar, 19.30 Uhr, in dem Raume der Städt. Haushaltungsschule am Ostwall.

Straffere Verkehrsregelung!

Grevenbroich, 15. Jan. Man schreibt uns: Der stets zunehmende Durchgangsverkehr in den engen Straßen unserer Stadt erfordert schärfere verkehrspolizeiliche Maßnahmen, um eine reibungslose Verkehrsabwickelung zu sichern. Es konnte heute während des Schneegestöbers beobachtet werden, wie zweimal kurz hintereinander an der Kurve am Kaufhaus Hömberg Kraftfahrzeuge ineinanderfuhren, weil sie nicht genug die rechte Fahrbahn innehielten. Auf der engen Kölnerstraße kann man alltäglich beobachten, daß dort anhaltende Kraftfahrzeuge die Durchfahrt verhindern, während außerdem viele Fußgänger achtlos den Bürgersteig verlassen und die enge Fahrbahn als Fußgängerweg benutzen.

Ausländische Ehrung eines Bonner Gelehrten.

Bonn, 15. Jan. Prof. Dr. Erich Hoffmann von der hiesigen Universität wurde zum Ehrenmitglied der rumänischen Dermatologischen Gesellschaft in Bukarest ernannt.

2 achtzigjährige Auswanderer.

Barmen, 15. Jan. Außerordentlich unternehmungslustig zeigt sich das hiesige Ehepaar Gustav Flaßkamp, daß sich auf die Reise nach Amerika begeben hat, wo es den Lebensabend bei den Kindern verbringen will. Gustav ist 81 Jahre, seine Frau 80 Jahre alt.

Eine neue Großstadt Oberhausen-Mülheim?

Oberhausen, 15. Jan. Es sind Bestrebungen im Gange, die Stadt Oberhausen mit der Stadt Mülheim-Ruhr zu vereinigen, damit Oberhausen nicht nach Essen geschlagen wird.

Hinweis.

Der Winter begünstigt den Fettansatz.

Erfahrungsgemäß findet im Winter eine vermehrte Fettablagerung im Körper statt, so daß Sie gerade in der jetzigen Jahreszeit gegen vorhandene oder zu befürchtende Korpulenz etwas ordentliches tun müssen. Wir raten Ihnen jetzt einige Wochen hindurch morgens, mittags und abends 2 Toluba-Kerne zu nehmen.

Eintragungen in das Handelsregister.

A Nr. 393 am 11. Jan. 1929 bei der Kommanditgesellschaft in Firma **„L. W. Creischmar, Düsseldorf, Zweigniederlassung Neuß“**, daß der Kommanditist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden ist. Unter Herabsetzung der Einlage des verstorbenen Kommanditisten sind an seine Stelle zwei neue in die Gesellschaft eingetreten.

A Nr. 568 am 11. Januar 1929 bei der Firma **Dr. Fischer & Co.** in Neuß: Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 31. Dezember 1928 aufgelöst. Der bisherige persönlich haftende Gesellschafter **Viktor Fissené**, Kaufmann in Düsseldorf-Oberkassel, ist zum alleinigen Liquidator bestellt.

A Nr. 214 am 11. Januar 1929 bei der Firma **Hoffmann & Co.** in Neuß: Der Name der Firma ist am 24. Dezember 1928 in **„Oleopan Hoffmann & Co.“** geändert.

B Nr. 151 am 11. Januar 1929 bei der Firma **Schraubenwerk Neuß, Gesellschaft m. beschränkter Haftung** in Neuß: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 31. Dezember 1928 ist die Gesellschaft aufgelöst worden. Zum alleinigen Liquidator ist der Kaufmann **Viktor Fissené** in Düsseldorf-Oberkassel bestellt.

B Nr. 8 am 11. Januar 1929 bei der Firma: **Neußer Papier- und Pergamentpapier-Fabrik Aktiengesellschaft** in Neuß: Dem **Peter Otto Riphahn**, Kaufmann in Köln-Klettenberg, ist Gesamtprokura erteilt derart, daß er berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten.

Amtsgericht Neuß.

Holzverkauf

zu Schloß Dyck.

Dienstag, den 22. Januar, vorm. 10 Uhr werden im **Dycker Weinhaus zu Damm** öffentlich meistbietend auf Kredit versteigert:

Aus dem Parke:

100 rm. Eichen- und Buchenkloben,
20 Ro. Eichen- und Buchenkronenholz,
15 rm. Ahornstangen

Aus dem Pumpenbusch u. Buscherhof:

50 Ro. Schlagholz,

Aus der Dammerwiese:

50 rm. Pappelkloben,
23 Ro. Pappelkronenholz,
8 Pappeln (für Holzschuhm. geeig.)

Schloß Dyck, den 12. Januar 1929

Fürstlich Salm'sches Oberrentamt.

Verkauf zu Fürth

Station Grevenbroich.

Am Montag, den 21. Januar, morgens 11 Uhr,

läßt Herr **Christian Greven** zu Fürth in seiner Wohnung wegen Anschaffung eines Autos

2 mittelschwere zugfeste Pferde (Füchse), 3 Verdecklastwagen, 30—40 Ztr. Tragkraft, 3 Lastwagen ohne Verdeck, 20—40 Ztr. Tragkraft, eine schwere und eine leichte Schlagkarre, Pferdegeschirre 2c.

auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Nicht bekannte Käufer und Bürgen müssen ihre Zahlungsfähigkeit durch Bescheinigung der Ortsbehörde nachweisen.

Grevenbroich. **Johann Trippen,**

INVENTUR-AUSVERKAUF

Jetzt ist für jedermann günstige Kaufzeit, denn um die Läger zu räumen, haben wir alle Preise herabgesetzt! Folgende Beispiele zeigen, wie billig jetzt die guten Waren sind!

Zweites Angebot. Trotz der billigen Preise nur: **Qualitätsware.**

Schuhwaren:

Damen-Spangen- und Schnürhalbschuhe in verschiedenen Lederarten **4.90** M

Damen-Wildleder-Spangen-Schuhe in den neuest. Modefarb. m. echt. L. XV. Absatz oder Blockabsatz . . . 9.75, **7.90** M

Damen-Spangen-Schuhe in Lack- u. braunem Leder, gute Qualitätsware **8.90** M

Damen-Spangen-Schuhe feinfarbig Chevreaux in allen Modefarben . . . . **9.50** M

Damen-Luxus-Schuhe in Lack- und Wildleder, ap. Modelle **14.50** M

Herren-Stiefel und Halbschuhe nur gute Qualitäten, in solider Verarbeitung **9.75** M

Herren-Halbschuhe breite Form, moderne rot-braune Farbe **12.50** M

Kamelhaarhausschuhe „Golo Gold“ gar. r. Kamelhaar u. feinste Edelwolle m. Lasche **3.60** M

Kamelhaarhausschuhe „Golo Gold“, rein Kamelhaar und Edelwolle mit Umschlag **4.25** M

Kinder-Schnür- und Spangenschuhe braun Boxkalf Gr. 27—30 Gr 31—35 7.25, **6.90** M

10% Extra-Rabatt auf sämtliche nicht herabgesetzten Waren,

Gebr. Altsberg Neuss

Katholische Eltern!

Gedenkt, bitte, in der hl. Weihnachtszeit, in der Eure Kinder sich im Kreise der l. Eltern an des Christkindleins Gaben erfreuen, auch jener armen, hilflosen und elternlosen Kinder im Schwachbegabtenheim **St. Antonius zu Bredenscheid** bei Hattingen/Ruhr.

Postscheck: Essen 22 300.

Vereinskalender.

Mütterverein St. Quirin.
Unser Mitglied Frau W. Reinartz ist gestorben. Requien Donnerstag um 9 Uhr, Beerdigung am Donnerstag um 3 Uhr vom Sterbehause Rheinstraße 10 aus. Die Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich zahlreich daran zu beteiligen.

St. Matthias-Bruderschaft. Unser Mitglied Frau Wienand Reinartz ist gestorben. Die Exequien werden Donnerstag morgen um 9 Uhr in der Münsterkirche gehalten. Die Beerdigung am gleichen Tage nachmittags um 3 Uhr vom Sterbehaus Rheinstraße 10. Wozu wir unsere Mitglieder frdl. einladen.

Prozessionsverein Knechtsteden. Frau Wienand Reinartz, Agnes geb. Schumacher ist gestorben. Die feierlichen Exequien werden am Donnerstag, morgens um 9 Uhr, in der St. Quirinus-Pfarre gehalten. Um 3 Uhr nachmittags, findet die Beerdigung vom Sterbehause, Rheinstraße 10 aus, statt. Hierzu laden wir die Mitglieder frdl. ein.

Kath. Arbeiterverein St. Marien.
Donnerstag abend 7½ Uhr dringende Vorstands- und Vertrauensmännersitzung auf dem Büro. Es wird gebeten, die rückständigen Beiträge abzurechnen.

Hausschlachtung!
Pfeffer, Blüte, Nelken, Muskat, Piment, Zimt, Ingwer, Salpeter, Johannes Engels
„Gewürzmühle“
Hymgasse 21.

50 bis 60 Stück weiße amerikan. Leghorn Junghennen teils legend. Daselbst ein fünfjähr., schwerer **Wallach** (zugfest) zu verkaufen.
Josef Welter, Holzbüttgen J 49.

Ein Schlitten, Gr. 200/120, ein guter **Bierwagen,** ein- und zweispännig zu fahren, hat abzugeben **Kreuzberg, Grevenbroich.**

Tischtuchkrepp, 85, 100, 120 cm breit, **Kreppservietten, echt Pergament, Pergament-Ersatz,** sowie alle sonstigen **Papiere und Papierwaren** liefert billigst
Jos. Heckhausen, Kölnerstraße 5, Telefon 3716.

Wasserpumpen sowie alle Ersatzteile liefert
Adolf Lülsdorff Zollstraße 11. Telefon 3175.

Chevrolet Innensteuerung, Vorführungswagen, mit Fabrikgarantie, in tadellos. Zustand, zu verkaufen.
Auto-Palast A. Rütgers, G. m. b. H., Düsseldorf, Grünstraße 14/18. Sammel-Nr. 28 844.

Gut erh. **Motorradteile,** wie Bosch-Magnet, Bourmann-Zweigganggetriebe usw. billig abzugeben **Busch,** Bergerhof, **Holzheim.**

Fahrrad. Fast neues **Herren-Fahrrad** bill. abzug. Das. 1 Posten **Daunen- u. Federbetten. Frau Rolten,** 9 Krämerstraße 9

Für Vereins-Festlichkeiten all. Art beziehen Sie Ihre **Drucksachen** am vorteilhaftesten durch die **Gesellschaft f. Buchdruckerei Neuß**

Frühbeetfenster.

80×150 cm 5.30 M, mit Glas 6.05 M.
100×150 cm mit 1 Sprosse 3.85 M., mit Glas 8.80 M.
pro Stück, aus Ia. poln. Kiefer.
Bei größerer Abnahme ermässigen sich die Preise um 5—10 %. Vom Vorrat lieferbar.

Vereinigte Schreiner, Büttgen
Engelbert Tillmann Telefon 4405.

Salat-Neuheit „Victoria“
1. Absaat v. Original, Wertzeugnis vom Reichsverband des deutsch. Gartenbaues, 10 Tage früher wie jeder andere im Vergleichsanbau im Freien sowie im Mistbeetkasten der Allerbeste für Marktgärtner. 10 gr Mk. 2.50 ohne Nebenkosten frei dort. Ferner Frühpflanzkartoffeln in den besten Sorten. Eßkartoffeln und Obstbäume in den vom Kreisverband anerkannten Sorten empfiehlt:
Alfons Aldenhoff, Kapellen, Telefon 41.

Gegen Haarausfall

Schuppen, Jucken der Kopfhaut, das altbewährte echte Brennesselhaarwasser von Hofapotheker Schaefer, fein parfümiert. Flaschen mitbringen ¼ Liter 0.75 RM., ½ Liter 1.25 RM. Allein-Vertretung:
Drogenhaus C. Haack.

Versicherungen.

Auto-Haftpflicht-Kasko, Feuer, Einbruchdiebstahl, Haftpflicht, Lebens, Unfall, Sport, Sturm, Glas und Reisegepäck für die „Colonia“ bei sofortiger Deckungszusage.
Adam Broichhausen,
Tückingstrasse 21, Telefon 3333.

Futterrüben, Steckrüben, gelbe Möhren abzugeben.
Peatt, Eselspfad 41, a. d. Jülicherlandstr.

Fastnachtskostüme. Große Auswahl in **Fastnachtskostümen** kauf- u. leihweise.
Frau Rolten, 9 Krämerstraße 9.

Ziehung 9. bis 15. Februar
Große
Volkswohl-Lotterie
48 100 Gewinne = Rm.
430000
Hauptgewinne
150000
100000
75000
50000
Doppel- 2 Mk. Porto u. Liste lose à 2.= 40 Pf. extra empfiehlt auch unt. Nachn.
EMIL STILLER Bankhaus
Hamburg 5, Holzdamm 35

Elite

offen, 12/40 PS, sechssitzig, tadellos erhalten und gepflegt, gute Bereifung, elektrische Ausrüstung, versteuert bis 30. 6. 29, zu verkaufen.
Erstwerk Aktiengesellschaft Grevenbroich, Niederrhein.

Gelegenheitskauf
Speisezimmer und **eichen Schlafzimmer billig** abzugeben Jesuitenhof 3.

Eichen-Ausziehtisch billig zu verkaufen. Promenadenstr. 31.

Dänenkohl-Samen abzugeben. Selbstgezogene bewährte Sorte, niederstrunkig, gut geeignet zum einschneiden sowie auch zum überwintern.
Kerres Roisdorferhof Holzheim

Weißkohlsamen verbess. Langendicker, aus großen gesunden Köpfen gezog. (Ausstellung in Neuß höchste Auszeichn.) à Pfd. 25,— Mk.
W. Finken, Weilerhof, Büttgen.

Drahtgeflechte, Stacheldraht, Drahtzäune, Zaunpfosten u. s. w.
H. Fallentein, Drahtflechterei, Hammtorstraße 26. Telefon 2182.

Jetzt können Sie sparen!

Unser Inventur-Ausverkauf

bietet Ihnen eine außerordentliche Gelegenheit, gut und billig zu kaufen. Unsere Preise sind bedeutend herabgesetzt. Sie werden staunen! Je früher Sie zu uns kommen, je größer ist die Auswahl.

Modernes Kaufhaus für Manufakturwaren, Damen- und Herren-Konfektion

Wwe. J. Kaufmann Söhne

Grevenbroich, Breitestraße 8-10

Signale.

Das Großstadtproblem.

40 v. H. der deutschen Bevölkerung leiden in irgendeiner Form unmittelbar unter der Großstadt, die sich allmählich auch bei uns wie in Amerika zu einem bedrohlichen sozialen und wirtschaftlichen Krebsschaden auswächst.

Eugen Kalkschmidt schreibt darüber in dem wie immer hochwertigen und reichhaltigen Januarheft der Monatsschrift Hochland:

Die modernen Großstädte sind, verglichen mit den ökonomisch angelegten kleinen Kolonialstädten der alten Zeit, sehr kostspielige und unzweckmäßige Gebilde. Jede Erweiterung ihres Umfanges und ihres „Betriebes" zwingt zu unverhältnismäßigen Anstrengungen, die aber immer sehr bald wieder technisch überholt sind. Man denke nur an den Wettlauf der Verkehrs- oder der Beleuchtungsmittel. Die Technik ist zwar immer sehr stolz auf die dauernden Verbesserungen, z. B. auf den Ersatz der elektrischen Bahnen durch Riesenautos, auf Straßendurchbrüche und „Sanierungen" usw., aber inwieweit sind die hier festgelegten Kapital- und Arbeitswerte, wie weit ist die gesteigerte Bodenrente wertbeständig und produktiv im höheren nationalwirtschaftlichen Sinne? Die Anlagen verzinsen sich, solange die Masse der Bevölkerung sie braucht, solange etwa die Arbeiter und Angestellten in Deutschland genötigt sind, jährlich 6—700 Millionen Mark auszugeben, um von ihrer teueren Mietwohnung zur Arbeitsstätte zu gelangen und umgekehrt. Wenn diese unproduktive Ausgabe, der die unproduktive Verwendung von acht Millionen Stunden täglich für dieses mechanische Hin- und Herpendeln entspricht, eines Tages überflüssig wird, was dann?

Böhmer verweist in seinem Buch „Das Erbe der Enterbten" sehr mit Recht auf die Fülle von laufenden Ausgaben, die lediglich durch die Zusammenballung der Menschen, durch die „Wohndichte" der großen Stadt entstehen: in der Verwaltung mit ihren Bauten, dem Polizeischutz, den sanitären und hygiinischen Einri.tungen, wie z. B. der kostspieligen Beseitigung der Abfälle, deren Düngerwert von etwa 300 Millionen Mark im Jahre nur zu einem ganz kleinen Bruchteil ausgenützt wird. Dann die Armenlasten und die großen städtischen Aufwendungen für die soziale Wohlfahrtspflege der Enterbten.

Ganz ähnlichen Erwägungen gibt der Amerikaner Henry Ford Raum, wenn er in seiner Selbstbiographie sagt: „Die Großstadt ist in Wahrheit ein hilfloses Ungeheuer. Ihr ganzer Verbrauch muß ihr zugetragen werden . . . Schließlich sind die Generalunkosten im Privat- wie im Geschäftsleben in den Großstädten so gewachsen, daß man sie kaum noch aufbringen kann . . . Die moderne Großstadt ist verschwenderisch gewesen, heute ist sie bankrott, und morgen wird sie zu existieren aufgehört haben".

Anderseits haben wir in den Zeiten der Blockade oder der wirtschaftlichen Depression zur Genüge erlebt, was es heißt, wenn Tausende und aber Tausende von Darbenden und Erwerbslosen in den großen Städten herumschweifen, widerstandslos, haltlos jedem Gerücht, jeder demagogischen Agitation preisgegeben, voll blinder Wut gegen den Staat, der ihnen Almosen erteilt, voll Empörung gegen den Besitz, der ihnen nicht hilft, voll Zerstörungslust gegen die Stätten ihrer Arbeit, wo das Kapital regiert und sie „ausbeutet".

Wenn aber diese seelisch, vaterländisch und materiell gleicherweise Entwurzelten aufs Land hinausgeschickt werden, um rein ländliche Arbeit zu verrichten, so pflegen sie nach kurzer Zeit in die Stadt zurückzukehren, weil sie entder die Arbeit nicht aushalten noch verstehen, oder weil ihnen der Lohn zu gering und die Arbeitszeit zu lang ist. Auch ein Diktator wird nicht Macht genug haben, ein verstädtertes Geschlecht in den freieren ländlichen Raum zurückzuzwingen, vor sllem in solche Gegenden nicht, die wirtschaftlich oder landschaftlich scheinen durch Abgelegenheit, Nähe der Grenze, oder durch klimatische oder sonstige Einflüsse.

Man den,ke an die Mißerfolge der preußischen Ostmarkenpolitik vor dem Kriege — eine hundertjährige Siedlungspolitik, die mit dem größten Aufwand öffentlicher Gelder nicht verhindern konnte, daß sich das Polentum nach Besitzumfang und Kopfzahl vermehrte. Die deutsche Abwanderung nach dem Westen dauert auch jetzt noch an, trotzdem wir ein Reichssiedlungsgesetz zur Rettung des bedrohten deutschen Ostens besitzen. Ostpreußen hatte vom Kriegsende bis 1925 einen Wanderverlust von 120 000 Menschen, in den letzten drei Jahren je 20 000, bei einer Durchschnittszahl von 57 Einwohnern auf das Quadratkilometer gegen 134 im Reiche und 131 in Preußen Pommern und die verstümmelte Grenzmark Posen-Westpreußen weisen mit 53 bzw. 43 Einwohnern einen noch geringeren Durchschnitt auf. In Schlesien gar gibt es Landkreise, die nur 21,9 (Glogau), 19,7 (Guhrau), 15,1 (Lüben) Menschen je Quadratkilometer zählen, also dünner bevölkert sind als die amerikanische Prärie. Unsere Siedlungsarbeit, die ja auch nach dem Weltkriege hauptsächlich den Ostgebieten galt, hat von 1919 bis 1925 nur etwa 10 000 neue Hofstätten gegründet, und zwar insgesamt, für das ganze Reich! Die Tschechen, Polen, Esten und Letten schufen in der nämlichen Zeit 223 000 neue Siedlungen. Außerdem schickten uns die Polen 1925 noch 150 000 Wanderarbeiter ins Land, von denen nur 61 740 in ihre Heimat zurückkehrten. Selbst wenn die ländliche wie städtische Siedlung mit den größten Mitteln in die öffentliche Hand genommen würde, wäre es also über den diktatorischen Zwang hinaus immer noch nötig, die Massen davon zu überzeugen, daß dieser und kein anderer Weg zur sozialen Befreiung führe. Vom Sozialismus, wie er heute das Denken der deutschen Arbeiterschaft beherrscht, ist hierin keine Geso.gschaft zu erwarten.

Der Beherrscher der Sachverständigen?

John Pierpont Morgan,

der große Weltbankier, wird neben Owen Young als amerikanischer Sachverständiger an den Beratungen über die deutschen Reparationszahlungen teilnehmen. Er ist 62 Jahre alt und seit dem 1913 erfolgten Tode seines Vaters Chef des Hauses Morgan. Im Weltkrieg war er Gründer des Munitionstrustes. Wichtigste Fragen der europäischen Finanzwirtschaft haben den mächtigen Geldmann schon nach Europa geführt.

Schiffsverkehr auf dem Rhein-Erft-Hafen zu Neuß

am 15. Januar 1929.

Angekommen: Seedampfer „Pax", Kapitän Budelmann, von Königsberg; Güterdampfer „Ingrid", Kapitän Timmermann, von Mainz; Güterdampfer „Industrie 9", Kapitän Jans, von Ruhrort; Motorschiff „Cornelia", Kapitän v. Meel, von Antwerpen; Kahn „Flottant", Schiffer Thyssen, von Rotterdam; Kahn „Helvetia", Schiffer Schmeidler, von Rotterdam; Kahn „Maasstrom 29", Schiffer Blydenstein, von Rotterdam; Kahn „Mannheim 27", Schiffer Senftleber, von Rotterdam; Kahn „Hema", Schiffer Schot, von Kleve; Kahn „Vriendschap", Schiffer Bons, von Haarlem; Kahn „Modestia", Schiffer Hock, von Rotterdam; Kahn „Ampetco 1", Schiffer Lehmann, von Amsterdam; Kahn „Wykdienst 21", Schiffer Grünfeld, von Amsterdam; Kahn „Ludwina", Schiffer Heumen, von Rotterdam.

Abgegangen: Güterdampfer „Ingrid", Kapitän Timmermann, nach Rotterdam; Güterdampfer „Industrie 9", Kapitän Jans, nach Karlsruhe; Kahn „Observanda", Schiffer Ossewaarde, nach Andernach; Kahn „Katharina", Schiffer Theunis, nach Düsseldorf; Kahn „Neerlandia", Schiffer Boeree, nach Ruhrort; Kahn „Leontine", Schiffer Bacher, nach Ruhrort; Kahn „Mannheim 9", Schiffer Heck, nach Düsseldorf; Kahn „Ampetco 1", Schiffer Lehmann, nach Mannheim; Kahn „Hannover 21", Schiffer Weigen, nach Hannover.

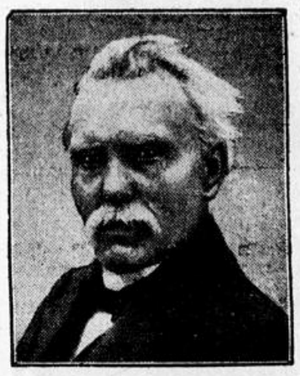
Die Nacht.

„Dies Gedicht, das ich Ihnen bringe, Herr Redakteur, ist das Projekt einer schlaflosen Nacht."

„Ja, ja; die Nacht ist keines Menschen Freund.

Dietrich Schäfer †.

Der Altmeister der deutschen Geschichtswissenschaft gestorben.



Geheimrat Prof. Dr. Dietrich Schäfer

ist 84jährig gestorben. Er hat 44 Jahre lang, von 1877 bis 1921, als Professor der Geschichte an den Universitäten Jena, Breslau, Tübingen, Heidelberg und Berlin gewirkt. Als Gründer der Vaterlandspartei im Weltkriege gewann Geheimrat Schäfer auch in der Politik Bedeutung. Seine „Weltgeschichte der Neuzeit", seine „Deutsche Geschichte" und sein „Bismarck" zählen zu den meistgeachteten Werken der nationalen und historischen Literatur.

Der Fluch der bösen Tat.

28) Bauernroman von A. v. Hahn.

Der Baldinger zeigte sich geneigt, der Sache näherzutreten.

Franzl rannte die ganze Woche, wie eine Maus in sechs Wochen, zwischen den beiden Ortschaften hin und her, und bis zum nächsten Sonntag hatte er es wirklich so weit zustande gebracht, daß er den Baldinger in dessen Wägelchen hinüberbegleiten konnte.

Baldinger sah seine Erwartungen noch übertroffen. Ein bildsauberes, blühendes Mädchen mit guten Augen wurde ihm zugeführt, daß ihm schon beim ersten Anblick ganz warm ums Herz wurde.

Sie war auch freundlich mit ihm, daß ihm kein Zweifel blieb, sie mochte ihn gern und war einverstanden.

Aber die Vorsicht mahnte ihn doch, noch keine bestimmte Erklärung abzugeben. Er ließ die Augen fleißig herumgehen, erwog dies und das und besprach mit dem Vater alles in Ruhe und mit Ueberlegung. Auch die Verschreibung wegen der zehntausend Franken Mutterteil ließ er sich zeigen. Aber auch das stimmte. Es war alles glatt und klar und der Vater sagte die Uebergabe des Geldes für den Hochzeitstag zu.

Aber der Baldinger gab sich doch noch sehr zurückhaltend und gemessen würdevoll, seine heimliche Befriedigung verbergend, damit die freudige Aufregung des Vaters, der ihm nicht wenig schmeichelte, noch bis zu seiner Entscheidung vorhielt. Es war ihm ein rechter Trost und eine Genugtuung, nach seiner Niederlage vor acht Tagen sich jetzt begehrt und umschmeichelt zu sehen.

Mit der Zusage, bis zum nächsten Sonntag Bescheid zu geben, reiste er mit dem Franzl wieder ab. Der machte ihm unterwegs arge Vorwürfe über sein Zögern und Ueberlegen, da es doch nichts zu überlegen gab. Es könnte ihm aber die Braut noch weggeschnappt werden, meinte er, daß dem Baldinger schon ganz bange, und es ihm leid wurde, die Verlobung nicht gleich zustande gebracht zu haben.

Aber bei einer so ernsten Sache durfte man doch nicht gerade drauflos handeln. Eben weil ihm alles so gefiel und nach allen Seiten zusagte, glaubte er nicht vorsichtig genug sein zu können, um einen etwaigen Haken nicht zu übersehen. Der Franzl, das wußte er, war ein geriebener Gesell, der nur auf seinen Verdienst sah. Dem war nicht zu trauen, darum wollte er auch andere hören, was die dazu meinten.

Das war aber nicht so einfach. Wenn er sich offen in Sturzbach erkundigte, das konnte leicht bei der Familie der Braut Anstoß erregen und die Geschichte umwerfen. Einen vertrauten Menschen aber, der ihm zugleich ein aufrichtiger Freund und umsichtig genug war, daß er ihm den heiklen Auftrag überlassen konnte, hatte er nicht mehr zur Hand, seitdem der Schwanenwirt sich dem Trunke ergeben hatte und ihm auswich, wie ein scheues Tier.

So überlegte der Baldinger den ganzen Montag hin und her, und endlich entschloß er sich doch, den Wirt ins Vertrauen zu ziehen. Wenn nicht anders, brachte er es drüben, beim Bier von den Burschen heraus, was an dem Mädchen war, die wußten ja über jedes heiratsfähige Weib in weitem Umkreis Bescheid. Besser noch war es vielleicht, er schickte ihn nach Sturzbach und ließ ihn dort unter der Hand nachfragen.

+

Lenei wollte sich schier vor Spott und Hohnlachen ausschütten, als sie erfuhr, wozu der Bauer ihren Mann hatte herüberholen lassen.

Sie skandalierte solange an der Sache herum, bis sie sich wieder in ihren Zorn hineingeredet hatte und das alte Lied sang, des er jetzt täglich zu hören bekam und das damit endete, daß sie dem Baldinger alles erdenkliche Unheil auf den Hals wünschte.

Jetzt, da sie diese Geschichte mehr im Innern überwunden hatte, ließ sie ihren Aerger darüber nach außen hin freien Lauf. Denn sie hatte noch vielen anderen Grund, sich elend zu fühlen, die Lenei. Sie sah es jetzt mit offenen Augen, daß sich die Wirtschaft auf die Dauer nicht werde halten lassen, wenn der Wirt so weiter machte, und doch tat sie nichts dazu, um es zu ändern. Das einzige Mittel, das seinen traurigen Verfall hätte aufhalten können, freundlichen guten Zuspruch, den wandte sie nicht an. Dazu war ein zu arger Widerwille in ihrem verbitterten Herzen gegen ihn entbrannt.

Von seinem Weib, für das er wirklich eine große Liebe empfand, zurückgestoßen, den täglichen Vorwurf anhörend, daß er sie von der Schwelle des Glückes fortgeholt habe, und zugleich auch von seinem eigenen Gewissen bedrängt, suchte er im Trunke Trost und Vergessen. Dann wußte er es wenigstens für die Dauer des Rausches nicht, wie jämmerlich ihm zumute war.

So kam er mehr und mehr in Verfall. Kaum daß ihn die Leute noch nüchtern sahen, die sich kopfschüttelnd untereinander fragten, wie lange er es bei solchem Lebenswandel wohl noch treiben könne.

Da ihr ganzes Sinnen und Trachten nur auf Geld gerichtet war, erschien ihr das Zusammenleben mit dem Wirt vollends verhaßt, seitdem sie es wußte, wie arg seine Verhältnisse im Rückgang waren.

Sie, die von seidenen Röcken und lackierten Schuhen geträumt hatte, mußte jetzt gar vorsichtig und überlegt mit den Groschen umgehen, die in der Wirtschaft einkamen.

Ueberalle mußte sie mit am Wege sein, wenn der Karren nicht stecken bleiben sollte. Die Kellnerin war längst wieder entlassen und sie schenkte, wie vordem, selbst das Bier. Aber eine Freude war es ihr nicht.

So sehr sie dem Baldinger alles Böse wünschte, hindern tat sie es nicht, daß ihr Mann in seinem Auftrage nach Sturzbach fuhr.

Einmal wußte sie, daß es gescheit war, mit dem Baldinger, der den Schwanen mit großen Schuldscheinen in der Tasche hatte, nicht in offene Feindschaft zu geraten. Zum zweiten warf es ein Stück Geld ab; denn bei solcher Gelegenheit läßt sich der Bauer nicht lumpen, und zum dritten paßte es ihr recht, wenn der Baldinger ein Weib nahm.

Um so fremder wurde er dem Benedikt dadurch und umso williger würde dieser in ihre Arme zurückkehren, wenn keine anderen da waren, die ihn in der Heimat warm empfingen, und wenn es wirklich geschah, daß sie zeitig Witwe wurde, wie ihr die Mutter täglich prophezeite. Die Alte konnte sich an Klagen nicht genug tun, daß der Wirt so arg an seinem eigenen Verderben arbeitete.

+

Der Wirt hatte dem Baldinger für ein gutes Stück Geld versprochen, sich für den Tag nüchtern zu halten, und fuhr am nächsten Morgen ab.

Er blieb den ganzen Tag fort und kehrte erst spät abends und, wie Lenei es vorausgesehen, völlig betrunken heim. Seinen Auftrag aber hatte er ausgeführt.

Das war ihm freilich nicht schwer geworden; denn er hatte alles bei seiner Schwester in Erfahrung gebracht, was über das Mädchen im Umlauf war.

„Möcht'st wohl so gescheit sein und ihm erzählen, wie's steht?" fragte Lenei ihren Mann, als er ihr am nächsten Morgen erzählte, was er in Erfahrung gebracht hatte, und sah ihn mit boshaft funkelnden Augen an: „Nimmer tust' das!" fuhr sie drohend fort und setzte ihm solange zu, bis er versprach, dem Baldinger nur das Gute, was er von der Tochter gehört, zu überbringen.

(Fortsetzung folgt.)

Um die westdeutsche Universitätsmeisterschaft im Fußball.

Technische Hochschule Aachen — Universität Köln 2:3 (0:3).

Beide Mannschaften hatten in ihren Reihen bekannte Spieler der westdeutschen Ligavereine. In der ersten Spielhälfte zeigten sich die Kölner den Aachenern ständig überlegen, wogegen Aachen die zweite Hälfte für sich buchen konnte. Nur der Unentschlossenheit der Aachener Stürmerreihe haben es die Kölner zu verdanken, daß sie das Spiel knapp für sich entscheiden konnten.

Universität Bonn — Universität Münster 7:1 (3:1).

Die Bonner Mannschaft lieferte hier das beste Spiel des Tages. Es war bewundernswert, wie sie auf schneebedecktem Felde ein Paßspiel vorführte, das die Zuschauer begeisterte. Die Münsteraner zeigten nur während den ersten 10 Minuten der ersten Halbzeit ein einigermaßen gutes Zusammenspiel. Nach dem Wiederbeginn haben die Münsteraner nichts mehr zu bestellen. Es gelang ihnen kaum noch, über die Mittellinie zu kommen.

Universität Köln und Universität Bonn in der Endrunde.

Beide stehen sich heute in der Endrunde um die westdeutsche Hochschulmeisterschaft gegenüber. Die Kölner stehen vor einer schweren Aufgabe und werden sich wohl den Bonnern beugen müssen. Der Kampf findet im Waldstadion zu Aachen statt.

Deutsche Jugendkraft.

SV. „Wasserfreunde" DJK.

In der heute abend stattfindenden Schwimmstunde, wird die Schlußprüfung für den Grundschein der DLRG. abgenommen. Schüler- und Jugendschwimmerstunde um 8 Uhr und für Mitglieder um 8½ Uhr.

„Rheinfranken" Grimlinghausen.

Donnerstag 8.15 Uhr abends, dringende Spielersitzung im Vereinslokal. Etwa noch außenstehende Päße sind mitzubringen. Die Spieler der 3. Jugendhandballmannschaft haben vollständig zuerscheinen, da endgültige Aufstellung vorgesehen ist. Pünktliches Erscheinen ist Ehrenpflicht.

Zuschriften sind zu richten an Herrn Lehrer Jakob Hoßbein, Grimlinghausen, Kirchstraße 14, Tel. 5247.

DJK.-Sportabteilung „Eintracht" Büderich.

In dieser Woche fallen sämtliche Spielersitzungen aus. Dafür müssen alle Mitglieder zu der Samstag, den 19. Januar, abends 8 Uhr stattfindenden Generalversammlung restlos erscheinen.

Donnerstag: Turnen bei Delmes. Sonntag beginnt die neue Fußballserie. Folgende Mannschaften spielen: Die 1. Mannschaft empfängt „Arminia"-Kaarst in Büderich. Anstoß 11 Uhr. Die 2. M. spielt um 12.30 Uhr gegen die gleiche von Nievenheim in Büderich. Die 1. Jugendmannschaft spielt um 1.30 Uhr gegen die gleiche von Nievenheim in Nievenheim.

„Concordia 1920" Holzheim.

Donnerstag abend 8.30 Uhr Handballspielersitzung.

Herrschaft Dyck Bedburdyck.

Heute abend 8 Uhr Spielersitzung bei Josef Schumacher, Aldenhoven, wozu alle Mannschaftsführer restlos erscheinen wollen. Wünsche auch, daß die ganze 1. Mannsch. auch restlos dabei ist, da die 1. Mannsch. am Sonntag ein Gesellschaftsspiel auszutragen hat (Rasensport 07 Giesenkirchen).

Deutsche Turnerschaft.

Ergebnisse des Bezirksturnfestes und Geländelaufes des 1., 5. und 6. Bezirks.

Im Geländelauf in Kaarst wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Oberstufe ca. 5800 Meter:

1. Schumacher, Großenbaum, Zeit 20,03,7 Min.; 2. Jung ATSV. 03 Neuß; 3. Dolling, ATSV. 03 Neuß; 4. Röhrig, OTSG. Düsseldorf.

Mannschaftssieg: ATSV. 03.

Unterstufe ca. 4500 Meter:

1. Kremer, ATSV. 03, Zeit 16,34,9 Min.; 2. Haßhoff, ATSV. 03; 3. Theißen, Turnerschaft Kaarst; Mannschaftssieg ATSV. 03.

Jugend Jahrgang 10/12 ca 3000 Meter:

1. Voßwinkel, ATSV. 03, Zeit 13,01,7 Min.; 2. Schellbock, ATV. Düsseldorf; 3. Schlechtriem, Büttgen; 4. Maßen, Rahm.

Jugend Jahrgang 1913/14 ca. 1500 Meter:

1. Richartz, NT. 92, Zeit 3,11,4 Min.; 2. Peltzer, Büderich; 3. Rasch, ATSV. 03; Mannschaftssieg: NT. 92.

Anschließend folgte das Hallenturnen an den Geräten. Die Siege sind:

1. Gruppe: 1. Adam Spix, NT. 92, 151 Pkt.; 2. Jean Haardt, NT. 92, 143 P.; 2. H. Wollenhaupt, NT. 48, 143 Pkt.; 3. Fr. Hoffmann, NT. 92.; 4. W. Hoster, NT. 92; 5. J. van Fendern, NT. 48; 6. W. Klaff, ATSV. 03; 7. L. Schiffer, Heerdter TV.; 8. H. Grünschläger, Heerdter TV.; 9. J. Jung, Heerdter TV.; 10. Friedemann, NT. 92.

2. Gruppe: 1. W. Tilmes, NTV. 48, 155 Pkt.; 2. Itzwerth, Heerdt; 3. P. Blumhöfer, NTV. 48; 4. Ch. Rindert, ATSV. 03; 5. A. Teichert, Heerdter TV.; 6. J. Baum, Heerdter TV.; 7. H. Winzen, Heerdter TV.: 8. H. Kirchhoff, NT. 48; 9. P. Wienen, Büderich, 10. Th. Rottländer, Heerdt; 11. L. Ehlers, NT. 48; 11. Fr. Blum, Heerdt; 12. J. Wierichs, ATSV. 03.

Siegerverkündigung für die Sondervorführungen erfolgte in der Reihenfolge: Kaarster Turnerschaft, Freiübungen; Neußer Turnverein 1848, Pferdeturnen; ATSV. 03, Doppelpferd; NTV. 48, Keulenschwingen. Far.

Neußer Turnverein 1848 e. V.

Zu dem am Sonntag in Kaarst stattgefundenen Bezirkshallenturnfest der DT., entsandte unser Verein 9 Wetturner. Nach sehr schönem Kampfe wurde in der 1. Gruppe 2. Sieger H. Wollenhaupt, 4. Sieger W. Hoster, 5. Sieger J. v. Fondern. In der 2. Gruppe 1. Sieger W. Tilmes, 3. Sieger P. Blumhofer, 8. Sieger H. Kirchhoff, 10. Sieger Ludwig König, 11. Sieger H. Steinkühler.

Unsere Jugendriege am Pferd und die Damenabteilung konnten je einen schlichten Eichenkranz für ihr gutes Können mit nach Hause nehmen. In der Hoffnung, daß diese Erfolge auch in Zukunft ein Ansporn durch rege Beteiligung an den festgesetzten Uebungsstunden ergeben möge, rufen wir allen Siegern u. Siegerinnen ein kräftiges „Gut Heil" zu.

Neußer Turnerschaft 1892 e. V.

(Schülerabteilung.) Auch in diesem Jahre halten wir ein Schauturnen der Schüler ab und zwar am kommenden Sonntag. Heute ist also der letzte Uebungstag, worauf wir die Eltern unserer Schüler von hieraus hinweisen, mit der Bitte, die Jungens pünktlich zur Halle zu schicken. Am Sonntag erwarten wir gerne die Eltern der Schüler unserer Mitglieder und sonstige Interessenten in der Halle des Lehrerseminars. Anschließend an das Turnen findet eine Bescherung der Kinder statt.

Westdeutscher Spielverband.

Verein der Sportfreunde.

Heute abend ab 7 Uhr Training der Fußballabteilung in der Turnhalle der Oberrealschule. Leitung Herr Wunder. Alle Spieler müssen erscheinen. Um 8.30 Uhr Versammlung der 1. Mannschaft im „Kessel". Wir erwarten alle Spieler dieser Mannschaft (auch die, die nur in einigen Spielen mitwirkten). Um 7.45 Uhr Spielausschußsitzung im „Kessel".

Hockey und Tennis.

Hockey- und Tennisverein „Schwarz-Weiß" Neuß.

Klubkampf gegen Hockeyklub Leverkusen 8:2 für Neuß.

Erwartungsgemäß siegten die Neußer mit allen Mannschaften bis auf die Damen, die durch zahlreichen Ersatz geschwächt, antreten mußten. Ein hervorragendes Spiel leistete die 1. Herrenmannschaft, wobei der Sturm wieder einmal in Hochform war. Auch die übrigen Mannschaftsteile waren gut. Die Leverkusener spielten eifrig und fair. Das Treffen wurde vorbildlich durchgeführt. Der Sieg der Neußer war verdient. Leider ließen sie es in der zweiten Halbzeit an Energie fehlen, sonst wäre das Resultat weit höher gewesen.

Die 2. Herren stießen auf einen unerwartet hartnäckigen Gegner, da die ewige Spielstärke der Leverkusener wieder einmal erheblich gewachsen war. Nach zähem Ringen konnte Neuß mit 4:3 als Sieger das Feld verlassen.

Die Jugend schlug die gleiche als spielstark bekannte der Gastgeber nach hervorragendem Kampf mit 5:2. Die 2. Knaben legten den Gegner 4:0 um.

Es ist eine Freude, die Spieltüchtigkeit und den Eifer der Jungens zu beobachten, wodurch sie fast stets Sieger bleiben. Die Nachwuchsfrage ist in besten Händen und verdient auch mit Liebe gepflegt zu werden.

Die Gastfreundschaft der Leverkusener tat ein übriges, um den sportlich schönen Tag zu vollenden.

Die 3. Herren des „Schwarz-Weiß" waren bei Köln „Schwarz-Weiß" zu Gast und mußten von einer kombinierten Mannschaft eine Niederlage einstecken. Leider muß man immer wieder die Feststellung machen, daß auswärtige Gegner anstelle einer allenfalls auf dem Papier bestehenden 3. Herrenmannschaft eine Mannschaft zusammenstellen, die zu einem Teil aus Junioren und Spielern der höheren Mannschaften bestehen.

Zu den Auslassungen des Neußer Hockey- und Tennisklubs in einer hiesigen Zeitung, wird von der Stadionverwaltung mitgeteilt, daß jedem Verein unter den üblichen Bedingungen das Hauptfeld zur Verfügung gestellt wird. Die übrigen Ausführungen gehen von falschen Voraussetzungen aus.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute Nacht, sanft und gottergeben unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Ww. Theod. Schreiber

Eva geb. Erpenbach,

nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch unerwartet, versehen mit den Heilsmitteln unserer heiligen Kirche, im Alter von 59 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eckum, Büttgen, Neuß, Norf, den 15. Januar 1929

Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. Januar, vormittags 8¾ Uhr vom Sterbehause aus statt, anschließend daran die feierlichen Exequien in der Pfarrkiche zu Rommerskirchen.

Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, wolle man diese als solche betrachten.

Da es mir leider nicht möglich ist, jedem einzelnen für die so überaus herzliche Anteilnahme beim Tode meines lieben unvergesslichen Mannes zu danken, spreche ich hiermit, auch im Namen meiner Verwandten, meinen

tiefgefühlten innigen Dank

aus.

Frau Adam Schumacher.

Rote Hände oder brennend rotes Gesicht wirken unfein. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildernde und schneeig-weiße **Creme Leodor**, auch als herrlich duftende Puderunterlage vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg, Tube 1 Mk., wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife, Stück 50 Pfg. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. U. 2321

Heinemann & Co.

Neuss Büchel 26/32

DIE GROSSEN VORTEILE SIND JETZT!

---

8 Stunden angestrengtester Arbeit im Büro ermüden Körper und Geist. Alle Erkältungen haben einen bequemen Weg. Schützen Sie sich! Bleiben Sie auf der Strasse nie ohne dieses alte Volksmittel. Bei Husten, Heiserkeit, Katarrh hilft Ihnen dieses vorzügliche Mittel sofort. Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg. Deshalb nehmen Sie nur

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Zu haben bei:
Adler-Apotheke,
Einhorn-Apotheke,
Löwen-Apotheke,
Marien-Apotheke,
G. Bussen, Burgunder-Drogerie,
Josef Derichs, Kolping-Drogerie,
E. Haack, Drogerie,
Hans Kurth, Drog.,
W. Meinzer, Dreikönigen-Drogerie,
Jos. Mobis, Zentral-Drogerie,
Wilh. Pabst, Drog.,
Wilh. Pfeil, Phönix-Drogerie,
B. Walge, Drogerie,
Jos. Wintz, Drogerie,
Fr. Max Krölls.
Dormagen:
Drog. Wilh. Dessel,
Heinr. Offenbach.
Wevelinghoven:
Drog. Theod. Könen
u. wo Plakate sichtbar

Schönes, noch wenig gebrauchtes

Schlafzimmer

zu verkaufen. Oberstr. 127.

---

50 Ztr. Steckrüben hat abzugeben. Wwe. Joh. Schürgers Büderich, Düsseldorferstr.

Kanarien-Vogel graugelb, mit Haube entflogen. Geg. gute Bel. abzg. bei Horn, Jesuitenhof 13 II.

Die erkannte Person, welche am 13. 1. 29 abends im Lokale v. Joh. Schmitz, Glockhammer 50, ihren Herren-Paletot vertauscht hat, w. höfl. gebeten, denselb. dort wieder umzutauschen, widrigenfalls Anzeige erstattet wird.